

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pfad und Schule · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau



Brünnelkette · Bilder vom Tage · Die deutsche Blode · Sittenspiegel · Sport vom Sonntag

Druckanschrift: „Gesellschaftler“ Nagold // Gestaltet 1937

Vertrieb: „Gesellschaftler“ Nagold // Gestaltet 1937

Verkaufsstelle: Amt Nagold Nr. 1086 / Kreisamt: Kreispartei Nagold Nr. 882 / In Konfliktfällen oder bei Zwangsverlegungen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachlag hinfallig

Verkaufspreis: In der Stadt Nagold, durch den Postmonat, RM 1.50, durch die Post monatlich, RM 1.40 wochentlich, 18 Pfg. Beförderungsgebühr zusätzlich 36 Pfg. Postgebühren, Einzelnummer 10 Pfg. Der Löhner Gehalt besteht aus dem Gehalt auf die Lieferung der Zeitung oder auf die Abrechnung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 1. Spalte 100 Pfg. 2. Spalte 80 Pfg. 3. Spalte 60 Pfg. Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfg. Text 10 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Plätzen und an besonderen Tagen, sowie für Anzeigen, die eine besondere Aufmerksamkeit verdienen, kann eine Gebühr übernommen werden.

Dank an die Frontkämpfer

Das Reichskabinett beschließt eine Reihe wichtiger Gesetze

Berlin, 14. Dezember

Amlich wird mitgeteilt: In der Kabinettsitzung am Freitag wurde zunächst das Gesetz über die Reichsarztordnung verabschiedet, wonach die Reichsarztkammer eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, die Vertretung der deutschen Ärzteschaft ist. Das Gesetz enthält Bestimmungen über die Berufspflichten und die Berufsordnung der Ärzte und über die Zuständigkeit der ärztlichen Berufsgerichte sowie über die Staatsaufsicht.

Weiter wurde eine Änderung des Gesetzes betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau beschlossen, wonach in Gemeinden über 5000 Einwohner mit der Leitung der öffentlichen Schlachthäuser in Zukunft zunächst nur approbierte Tierärzte betraut werden sollen. Ein Gesetz über die Verpackung und Verwaltung öffentlicher Apotheken bestimmt, daß Apotheken, die für Rechnung der Witwe oder der minderjährigen Kinder des verstorbenen Inhabers weitergeführt werden, für die Dauer dieser Zeit grundsätzlich an einen approbierten Apotheker zu verpachten sind. Dasselbe hat zu geschehen, wenn die Verwaltung der Apotheken käuflich erwerblich ist.

Das Gesetz über die Bekämpfung von Niechbrauereien und bedenklichen persönlichen Dienstleistungen stellt eine Hebertagsfrist dieser Rechte auch auf juristische Personen vor.

Durch ein Gesetz über die Zuständigkeit der Amtsgerichte in vermögensrechtlichen Streitigkeiten wird die Wertgrenze auf 500 RM (bisher 1000 RM) herabgesetzt. Nach dem Gesetz zur Bekämpfung von Mißbräuchen auf dem Gebiete der Rechtsberatung wird ein Konzessionszwang für jede Art von Rechtsberatung festgelegt. Durch das Gesetz zur Änderung der Rechtsanwaltsordnung soll der idwären Notlage des Rechtsanwaltsstandes insofern gesteuert werden, als in Zukunft keine freie und konfurrenzlose Zulassung zum Rechtsanwaltsberuf mehr stattfindet, vielmehr eine vierjährige Vorbereitungszeit gegen Bezahlung und eine gewisse Kontingenzierung vorgeschrieben wird.

Das Dritte Gesetz über einige Maßnahmen auf dem Gebiete des Kapitalverkehrs sieht eine abermalige Verlängerung der Fristen für die auf Grund der feinerzeitigen zwangsweisen Kreditierung der Aktien festgesetzten Kredite, aber auch eine neue Ausforderung vor.

Das Gesetz zur Förderung der Energiewirtschaft soll den notwendigen öffentlichen Einfluß in allen Angelegenheiten der Energieversorgung sichern, volkswirtschaftlich schädliche Auswirkungen des Wettbewerbes verhindern, einen zweckmäßigen Ausgleich durch Verbundwirtschaft fördern und durch alles dies die Energiewirtschaft so sicher und billig wie möglich gestalten.

Das Gesetz über Spar- und Girokassen, Kommunalkreditanstalten und Giroverbände sowie Girozentralen sieht eine Verlängerung der mit Jahresende ablaufenden Fristen für die Reorganisation der Sparkassenwesen bis 31. Dezember 1936 vor. Durch das Maß- und Gewichtsmaß findet eine Zusammenfassung einer ganzen Reihe von Gesetzen und eine Erweiterung der Gesichtspflicht statt. Das Gesetz über Änderung des Reichsgesetzes über das Kreditwesen bringt eine Anzahl von Änderungen, die die sich ein Bedürfnis ergeben hat. Insbesondere beziehen sich diese auf die Bestellung und Abberufung von Liquidatoren und die Befreiung von Reichsgerichten durch das Aufsichtsausschuss.

Durch das Gesetz über die Auflösung von Zweckverwaltungen werden die Mobilien-Zweckverwaltungen aufgelöst und ihre Geschäfte unter Mitwirkung des Reiches liquidiert.

Das Gesetz über Änderungen auf dem Gebiete der Reichsverwaltung sieht vor, allen zu 60 und 50 Prozent in ihrer Erwerbsfähigkeit beeinträchtigten Kriegsschädigten ohne Unterschied des Alters die Frontzulage zu gewähren. Bisher wurde die Frontzulage nur den über 50 Jahre alten oder den um mehr als 70 Prozent in ihrer Erwerbsfähigkeit beeinträchtigten Frontkämpfern gewährt.

Für das Reichsparteitagelände in Nürnberg wird eine Staatswaldfläche von 1332 Hektar benötigt. In diesem Zweck ist durch ein zweites Gesetz über den Zweckverband Reichsparteitag Nürnberg eine gesetzliche Neuregelung der Forstrechtsabteilung des Landes Reichswaldes erfolgt.

Das Reichskabinett genehmigte weiterhin das Gesetz über die Befolgung der Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes, sowie schließlich ein Gesetz über die Änderung des Befolgungsgesetzes und einen Ergänzungspfad zur Reichsbefolgungsordnung, die durch die Hebernahme und Einstellung von Beamten der Länder auf das Reich notwendig geworden sind.

Am Schluß der Kabinettsitzung, der letzten in diesem Jahr, sprach der Führer und Reichskanzler den Mitgliedern des Reichskabinetts seinen Dank für die im verflochtenen Jahr geleistete Arbeit und seine besten Wünsche für das neue Jahr an.

Das neue Gesetz über die Frontzulage

Die Regierung Adolf Hitlers hat es für ihre Ehrenpflicht gehalten, in der Verfolgung unserer Frontkämpfer die großen Opfer anzuerkennen, die sie in feindlicher Umgebung für Volk und Vaterland gebracht haben. Das Kernstück des Gesetzes vom 1. Juli 1934, das wichtige Grundzüge für die Versorgung im nationalsozialistischen Staat festlegt, war daher die Einführung einer Frontzulage für unsere vorzugsberechtigten Frontkämpfer. Da jedoch dieses Gesetz auch unauflösliche Verbesserungen für die Kriegshinterbliebenen durchzuführen mußte, war die uneingeschränkte Gewährung der Frontzulage zunächst nur für alle um mindestens 70 Prozent in ihrer Erwerbsfähigkeit geschädigten Frontkämpfer möglich; für alle übrigen vorzugsberechtigten Frontkämpfer mußte die Vergütung des 50. Lebensjahres Voraussetzung sein. Der Wunsch, den Kreis der Empfänger der Frontzulage ohne Rücksicht auf das Alter weiter auszuweiten, mußte daher damals zurückgestellt werden.

Das Gesetz vom 13. Dezember 1935 befreit nunmehr ab 1. April 1936 die Altersgrenze für alle um 60 und 50 Prozent durch eine Kriegsdienstbeschädigung in ihrer Erwerbsfähigkeit beeinträchtigten Frontkämpfer. Diese wesentliche Erweiterung des Kreises der Empfänger der Frontzulage wird von den Angehörigen der alten Wehrmacht lebhaft und dankbar begrüßt werden. Der Führer und die Reichsregierung, der zahlreich Frontkämpfer als Reichsminister angehören, zeigen damit, daß sie sich mit den Frontkämpfern des Weltkrieges in Treue verbunden fühlen. Die erneute Hervorhebung der kriegsschädigten Frontkämpfer durch das Gesetz vom 13. Dezember 1935 erhält noch dadurch eine besondere Bedeutung, daß es zu einem Zeitpunkt kommt, in dem das deutsche Volk neu erstanden und der Wehrdienst wieder allgemein Ehrendienst geworden ist.

Die neue Reichsarztordnung

Berlin, 15. Dezember

Zum Gesetz über die neue Reichsarztordnung machten am Samstag mittag der zuständige Sachbearbeiter des Reichsinnenministeriums, Ministerialdirektor Dr. Gätt, und der Reichsarztführer, Dr. Wagner, vor Vertretern der Presse nähere Ausführungen.

Für den nationalsozialistischen Staat, so betonte Dr. Gätt u. a., stellt das Gesundheitswesen einen besonders wichtigen Teil seines Wirkungsgebietes dar. Voraussetzung für die Erfüllung der Aufgabe des Arztes im neuen Deutschland ist jedoch eine Standesorganisation, die in enger Fühlung mit dem die Staatsaufsicht ausübenden Reichsinnen-

ministerium durch kräftige Gliederung unter Wahrung eines berufstrennenden freien Arztetums die Erfüllung der gestellten Anforderungen verantwortungsbewußt gewährleistet. Dr. Gätt stellte hierbei zwei Gesichtspunkte als richtunggebend heraus: 1. Der ärztliche Beruf soll nicht ein Gewerbe sein, und die neugeschaffene Standesorganisation darf nicht als Interessenvertretung der Ärzte angesehen werden, da diese Neuregelung zur Mitwirkung an der Erhaltung und Förderung der Volksgesundheit bereit und auch befähigt ist. — 2. Der deutsche Arzt soll in Zukunft nicht nur darin seine Aufgabe sehen, dem einzelnen Menschen zu helfen, sondern er soll an der seelischen und seelischen Gesundheit mitarbeiten.

Reichsarztführer Wagner führte u. a. aus, das Gesetz über die Reichsarztordnung beseitigt nach einer unbedingten Liebergangszeit mit einem Schlage alle Reste einer noch auf die liberalistische Zeit zurückgehenden Ordnung der Rechtsverhältnisse und der Eingliederung des deutschen Arztstandes in Staat und Volk. Der Arzt habe den seiner Aufgabe und seiner Berufung fremden Rechtsboden der Reichsarztordnung verlassen und eine neue sittliche und organisatorische Grundlage für sein berufliches Leben und für die Erfüllung seiner Pflichten erhalten. Die Ärzteschaft werde künftig unmittelbar an der gesundheitspolitischen Arbeit der Partei und des Staates mit. Der freiberufliche Charakter des Arztes werde grundsätzlich aufrecht erhalten. Die freie Wahl bleibe den Ärzten im Interesse eines vertrauensvollen Verhältnisses erhalten und werde — eine bedeutsame Neuerung — grundsätzlich auch in der öffentlichen Fürsorge eingeführt. Die veränderten und fürsorgebedingten Volkstrenne

Das Neueste in Kürze

Reichsminister Dr. Goebbels sprach vor den deutschen Filmhelfern über die Neugestaltung der deutschen Filmherzeugung.

Die „Barmherzigen Brüder“ in Münster in Westfalen, die wegen Verbrechens gegen § 175 angeklagt waren, wurden zu schweren Zuchthaus- und Gefängnisstrafen verurteilt.

Die erste Antwort Italiens auf die Friedensvorschläge ist die Entsendung einer neuen Schwarzhemden-Division.

Teien dadurch besonders geschätzt, daß der Arzt in Behandlung und Verordnung zu der im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege gebotenen Wirtschaftlichkeit angehalten werden kann.

Der Reichsarztkammer, die die bisherigen Landesärztekammern ablöst und damit die Vertretung des Reichsarztstandes übertrifft, unterständen mit Ausnahme der Sanitäts-offiziere der Wehrmacht alle Ärzte. Alle Kategorien von Ärzten seien einem einheitlichen Arztbegriff, einer einheitlichen Pflanz des Berufsgedankens und dem gemeinsamen Einsatz für Volk und Reich unterworfen. An der Spitze der Reichsarztkammer stehe in autoritärer Stellung der Reichsarztführer. Die Untergliederungen seien nicht selbständig und behielten keine eigene Rechtspersönlichkeit, so daß der nationalsozialistische Führergedanke im vollen Umfange durchgeführt sei. Das Gesetz schaffe eine besondere Gerichtsbarkeit mit ärztlichen Berufsgerichten und einem Arztgerichtshof als höchste Instanz.

Die ostafrikanische „Eislaufbahn“

Italiens erste Antwort: Entsendung einer neuen Schwarzhemden-Division

M. Wien, 15. Dezember

In Italien hat man die Veröffentlichung der deutsch-französischen Vorschläge mit Ruhe und Zurückhaltung aufgenommen. Es mag für die Beurteilung dieser Vorschläge durch die maßgebenden römischen Stellen bezeichnend sein, daß König und Kronprinz am Freitag in Capua die Parade der Schwarzhemden-Division Levere abnahmen, eine Division, die sich ausschließlich aus Auslandsitalienern zusammensetzt und deren Verschiffung nach Ostafrika noch am gleichen Tage begann. Aber nicht nur in Rom, auch in den leidenschaftslos urteilenden Wiener Kreisen weigt man zu Zurückhaltung und Pessimismus. Von Rom erwartet man nicht nur eine längere Prüfung der Vermittlungsvorschläge, sondern auch Rückfragen. Auf keinen Fall rechnet man aber mit einer italienischen Antwort vor dem Zusammentritt des Völkerbundrates am Mittwoch.

Indessen geht der Sturm gegen die Vorschläge in der englischen und französischen Presse weiter. Es hat aber den Anschein, als wäre dieser Enttarnungsturm nur dem französischen Ministerpräsidenten Laval unangenehm, während der britische Außenminister Sir Samuel Hoare durchaus zufrieden wäre mit der Wirkung, die die Pariser Vorschläge auf die Öffentlichkeit ausgelöst haben. In eingeweihten Kreisen will man sogar glauben, daß die plötzliche Veröffentlichung der Vorschläge am Freitag ein wohlüberlegtes Manöver des britischen Außenministers gewesen sind. Bekanntlich hat Laval der Pariser Presse die Veröffentlichung der Pariser Vereinbarungen gestattet, ehe diese noch dem Londoner Kabinett bekannt waren. Diese vorzeitige Veröffentlichung sollte dazu dienen, die britische Regierung festzulegen. Wenn sich nun die britische Regierung veranlaßt sah, den Inhalt der Vereinbarungen amtlich bekannt zu geben, ehe die italienische Antwort vorlag, kann das nur den Sinn haben, durch die Hervorrufung eines innerpolitischen Sturmes in England und Frankreich die ganz nach dem Herzen Laval, nicht aber nach den bisherigen britischen Erklärungen gehaltenen Vorschläge wertlos zu machen. Für diese Annahme spricht auch die Tatsache, daß Sir Samuel Hoare, der be-

kanntlich ein guter Eisläufer ist und sich während seines Aufenthaltes in der Schweiz das Kniebein brach, trotzdem sich noch in dieser Woche dem Unterhaus stellen wird. Wenn man auch den angeführten Erklärungen nicht mit allzu großer Spannung entgegen zu sehen braucht, so bleibt doch festzuhalten, daß die Ruhe, mit der Hoare der parlamentarischen Auseinandersetzung entgegengeht und deren Inhalt Baldwin vorweg genommen hat mit der Bemerkung, das Haus würde die Ereignisse besser verstehen, wenn er die Karten offen auf den Tisch legen könnte.

Es wird sich in den nächsten Tagen zeigen, ob auf dem Glatteis des italienisch-afrikanischen Streifens auch der Eislaufminister Sir Samuel Hoare angestrichelt ist und sich mehr als das Kniebein gebrochen hat, oder ob die Diplomatie Laval und seines Partners im englischen Außenamt, des Unterstaatssekretärs Bonittar, ohne Stolpern und Stürzen darüber hinwegzukommen, doch nicht imstande ist.

Auf abendlicher Seite ist zu den Vorschlägen eine amtliche Stellungnahme nicht erfolgt, doch besteht kein Zweifel, daß sie als unmissverständlich abgelehnt werden.

Scharfe Angriffe gegen Hoare

London, 14. Dezember

Nach der Veröffentlichung der Pariser Friedensvorschläge sieht die Londoner Morgenpresse der Unterhausansprache am kommenden Donnerstag mit erhöhter Spannung entgegen. Besonders wird hervorgehoben, daß der Außenminister Sir Samuel Hoare trotz seines gebrochenen Kniebeins nach London zurückkehren und am kommenden Donnerstag seinen Kritiken vom Unterhaus gegenüber treten werde. Hoare wird sich einem Sturm gegenübersehen oder, was sich eine Enttäuschung über den Pariser Vertrag lautete die festgedruckten Schlagzeilen mehrerer auf Sensation eingestellten Blätter.

Ueberraschende Rückkehr Hoares nach London

Der englische Außenminister, Sir Samuel

DER... en und... Fuss... egant.

ERKAUF:... üninger... STRASSE

men... baum... nuck... en... en

Adolf Hitlerplatz



Mercedes... fahrungen... 14.50

Schuhe... g. a. Größen

der... en... aur... e 15



Zaiser... zeichnis

Hoare, der sich erst vor wenigen Tagen in die Schweiz begeben hat, um dort auf Anraten seines Arztes einen mehrwöchigen Erholungsurlaub zu verbringen, wird bereits in der kommenden Woche nach London zurückkehren. Wie das englische Auswärtige Amt am Freitag abend bekannt gibt, hatte Sir Samuel Hoare nach seiner Ankunft in der Schweiz einen leichten Unfall, bei dem er sich das Kniebein brach. Dies machte eine sorgfältige ärztliche Behandlung notwendig, die Sir Samuel Hoare hinderte, seine Abfahrt nach London zurückzuführen, bereits auszuführen. Er beabsichtigt jedoch, sobald er kann, zu reisen, auf jeden Fall noch vor der Abreise im Unterhaus.

Der Führer empfängt den britischen Botschafter

Berlin, 15. Dezember

Der Führer und Reichskanzler hat am Freitag in Anwesenheit des Reichsministers des Auswärtigen den britischen Botschafter empfangen. Dabei ist in offener und vertrauensvoller Aussprache die Erörterung der Möglichkeiten etwaiger Abgrenzungen und des bekannten englisch-französischen Vorschlages eines Luftpaktes zwischen den Vorkriegsmächten vorgetragen worden.

Der Führer und Reichskanzler empfing am 12. Dezember den deutschen Gesandten in Bagdad (Irak), Herrn Dr. Fritz Grobba.

Kein wucherischer Gewinn an Holzarbeiten!

Koburg, 15. Dezember

Die Staatsanwaltschaft hat gegen die sich in Schupfstadt befindlichen Fabrikanten Ernst Langbein, Inhaber der Firma Langbein und Sohn in Neustadt bei Koburg, und dessen Direktor W. Sauerbrei das Ermittlungsverfahren wegen Betruges und Leistungswunders eingestellt. Die beiden haben bei der Herstellung von Antischiffplatten für den Straßenbau am 1. März 1935 bei einem Auftrag in Höhe von 350.000 RM, die Nachprüfungen ergeben haben, einen Reingewinn von 156.000 RM herausgeschlagen. Dies war ihnen dadurch gelungen, daß sie, entgegen ihrer Zusage, möglichst viele Holzarbeiter zu beschäftigen, zusätzlich Maschinen aufstellten, um Arbeitskräfte zu sparen. Durch diese Maßnahme der Fabrikanten ergab sich gegenüber einem großen Reingewinn der verhältnismäßig niedrige Lohnaufwand von nur 50.000 RM und also ein Reibverdienst von etwa 45 Prozent.

Die Olympiaglocke auf dem Bodumer Rathausplatz

Bodum, 15. Dezember

Die in den Werkstätten des Bodumer Vereins fertige Olympiaglocke wurde am Samstagvormittag bei Einsetzen der Dunkelheit in feierlicher Fahrt durch die reich mit Flaggen geschmückten Straßen der Stadt zum Rathausplatz in Bodum gebracht, wo sie bis zum 2. Weihnachtstages zur Veranschaulichung aufgestellt wird, um dann ihre Reise nach Berlin zum Olympischen Stadion anzutreten.

Zwischen zwei mächtigen Gabelkreuzfahrern, schleppte das Zeichen der Olympiade, die fünf Ringe, dem der Gedächtnis der Weihnachtswerbung der Stadt im Rhythmus der Grubenlampen, alles überstrahlt von dem weihnachtlichen Scheinwerferlicht. 18.45 Uhr setzte sich von dem festlich geschmückten Hauptportal des Bodumer Vereins der Festzug mit der Olympiaglocke in Bewegung, an der Spitze mit ihren Fahnen die H. Lorenzgruppe, die S. M. Martin-S. K. M. M. der Hülferturn und die R. S. D., dann die Sport- und Turnvereine, alle mit blinkenden Fackeln. Dann folgte die Belegschaft des Bodumer Vereins mit der Verkleidung an der Spitze, inmitten der beiden festlich geschmückten Wagen mit dem Glockenschlag und der Olympiaglocke von sechs Pferden gezogen.

Nach Entsetzen des Festzuges fand an dem Rathausplatz ein würdiger Festakt statt. Das Vorstandsmittglied des Bodumer Vereins, Direktor A. Pollicher, übergab die Glocke in die Obhut der Stadt Bodum. Oberbürgermeister Dr. Pielum sprach der Verkleidung und der Arbeiterschaft des Bodumer Vereins namens der Stadt Bodum für das gelungene Meisterwerk deutscher Handarbeit seinen Glückwunsch aus. Die Glocke der Olympiade solle zu einem Friedenswerk anwachsen. Der Sportbeauftragte für den Gau Weiskalen-Eid Sturmbannführer Schäfer und der Ortsgruppenleiter des Reichsbundes für Leibesübungen, Kreispropagandaleiter Vinz. würdigten in ihren Ansprachen die Olympiaglocke und die Festzüge als lebhaften Ausdruck des olympischen Gedankens.

Schwärzereisunfälle in Südrussland

Belgrad, 15. Dezember

Nach den Ueberflutungen in Montenegro wurde in den letzten Tagen auch Südrussland von einer Schwärzereisunfallkatastrophe heimgesucht, über deren Verheerungen erst allmählich ein Ueberblick

möglich wurde. Das Hochwasser war durch Wolkensbrüche verursacht worden, die Tag und Nacht anhielten, so daß sämtliche Flüsse über die Ufer traten. Die Regengüsse waren von einem orkanartigen Sturm begleitet gewesen. In Stolpze (Moesen) wurde die ganze Kreisstadt plötzlich unter Wasser gelegt. Wenn hier auch keine Todesopfer zu beklagen sind, so blieben doch 100 Menschen obdachlos, deren Häuser eingestürzt waren. Der verhältnismäßig glimpfliche Verlauf war in erster Linie der Garnison von Stolpze zu verdanken, die der Bevölkerung in Hilfe geriet war.

Das Hochwasser zerstörte die Eisenbahnstrecke Belgrad-Saloniki an mehreren Stellen. Durch den Anprall der Wogen wurde die Eisenbahnbrücke bei Crna Zeta zerstört und fortgerissen. Die Eisenkonstruktionen anderer Brücken wurden so schwer beschädigt, daß sie bis auf weiteres unbenutzbar sind. Der Verkehr mit Griechenland ist seit Tagen unterbrochen. Der Neubau der Notbrücken und die Freilegung der Strecke, die oft kilometerweit von Schlamm und Geröll bedeckt ist, wird mindestens eine Woche in Anspruch nehmen.

Der Schaden durch das Hochwasser läßt sich zur Zeit nicht abschätzen. Am Schriid-See allein fanden zum Beispiel über 1000 Häuser unter Wasser. 30 sind davon nach einem Bericht der „Politika“ eingestürzt. Bei Weles ertranken zwei Soldaten. Bei Stolpze verlor eine Frau in der steigenden Strömung. Weitere Berichte über Einzelheiten des Unglücks laufen noch ein. Das Rote Kreuz und die Behörden haben eine umfassende Hilfsaktion organisiert.

6 Kinder im Bauernhaus verbrannt

Kopenhagen, 15. Dezember

In der Nacht vom Samstag entstand auf einem Bauernhof in der Nähe von Hörring ein Brand. Sechs Kinder der Bauernfamilie im Alter von 6 bis 18 Jahren schürten in Bodenräumen. Drei von ihnen erlitten in den Betten. Die drei anderen rannten bis zur Treppe, wo ihnen Rauch und Flammen den Weg versperrten. Sie kamen gleichfalls um.

Matuszka rechtskräftig zum Tode verurteilt

Budapest, 15. Dezember

Die königliche Kurie als letzte Instanz wies am Freitag das Urteil gegen den Eisenbahnattentäter Matuszka. Die Kurie hat sämtliche Rechtsmittel abgelehnt und das Todesurteil rechtskräftig bestätigt. Matuszka befindet sich zurzeit in Oesterreich, wo er die wegen des Anspaher Eisenbahnunfalls über ihn verhängte Kerkerstrafe abtut.

Zuchthausstrafe für „Barmherzige Brüder“

Wien, 15. Dezember

Im Prozeß gegen 15 Mitglieder der Kongregation der Barmherzigen Brüder von Monteban, die in der Niederlegung Mariaständenhof in Dornbirn tätig waren und sich an den Vorgefallenen dieser Anstalt, so an Spülküchen, Schwachmännchen und Schleifstrahlen, u. a. gegen 175 Verurteilten hatten, wurde am Samstag das Urteil gefällt. Da die als Jungen zu vernehmenden Kranken in die hellen Mariaständenhof in Wien übergeführt worden waren, mußte die Verurteilung, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit gefügt wurde, in dieser Anstalt stattfinden. Es wurden verurteilt: der Anzeigende Eberhard zu zwei Jahren Zuchthaus, der Angeklagte Jacharias zu einem Jahr neun Monaten Zuchthaus, weitere die Angeklagten Josef Ochs zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus, Groß zu acht Monaten Gefängnis, Gerbrach zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus, Schandelmeyer zu zwei Jahren Zuchthaus, Kurz zu neun Monaten Gefängnis, Maidach zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis, Schäfer zu einem Jahr Gefängnis und Weid zu acht Monaten Gefängnis. Die Angeklagten Eberhard, Jacharias, Josef Ochs, Gerbrach, Schandelmeyer verlieren die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren. Der Vorsitzende der Anstalt, Decker, und die Angeklagten Landolin Ochs, Hummel, Sigojz und Klüger wurden freigesprochen.

Brand im Berliner U-Bahn-Tunnel

Berlin, 15. Dezember

Ein größeres Schadenfeuer zerstörte am Samstag vormittag gegen 6.45 Uhr den Schallraum des Stellwerkes im U-Bahnhof Wieding. Ein Teil der Kabelschmelze durch die ungeheure Hitze. Die Wächterarbeiten der Feuerwehre gestalteten sich schwierig, da der U-Bahn-Tunnel vollkommen verqualmt war. Der Verkehr auf der städtischen Nord-Südbahnstrecke mußte eingestellt werden. Ein Zug, der nicht rechtzeitig angehalten werden konnte, fuhr noch in den mit dichten Rauchwolken erfüllten Bahnhof ein. Die Fahrgäste wurden von den Feuerwehrleuten in Empfang genommen und an die Erdoberfläche gebracht. Es ist anzunehmen, daß der Brand durch Kurzschluss in einem schadhaften Kabel entstand.

Drei Tote in einem Bronzewerk

Kärnten, 15. Dezember

Eine schwere Explosion, die ein Großfeuer zur Folge hatte, ereignete sich in der Nacht zum Samstag kurz vor 3 Uhr in der Bronzefabrik Reumühle von Giermann & Labor bei Alzenberg. Mehrere Fabrikgebäude liegen in Trümmern, die Seitenwände sind herausgedrückt worden. Die Blechdächer wurden weit fortgeschleudert. Drei Personen wurden unter dem Mauerwerk begraben. Ein Schwererleiteter, der kurz darauf starb, und ein Toter noch unter den Trümmern liegt. An den Wächterarbeiten beteiligten sich vier Wächter und drei Ortsfeuerwehren. Die Explosionsursache konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Lebendig im Auto verbrannt

Siegen, 15. Dezember

Freitag abend gegen 23.15 Uhr stießen an der Stadtgrenze zwei Personentransportwagen in voller Fahrt zusammen, von denen einer sofort in Brand geriet. Der Kraftwagenführer und sein Begleiter, der neben ihm saß, beide aus Siegen, kamen in den Flammen um. Der Fahrgast im Inneren des Wagens konnte noch aus dem Wagen herauspringen. Er hatte aber bereits so starke Verletzungen erlitten, daß er im Siegener Krankenhaus starb. Die Insassen des anderen Wagens, der aus Eiserfeld kam, wurden leicht verletzt.

Württemberg

Jugenderholung auch im Winter

Oberbürgermeister Dr. Strölin besucht NSD-Kinder

Stuttgart, 15. Dez. Oberbürgermeister Dr. Strölin besuchte das Waldheim Wintererholungsheim der NS-Volkswohlfahrt Kreis Stuttgart-Stadt. Gegenwärtig werden ungefähr 30 schulpflichtige Knaben im Alter von 10 bis 12 Jahren in einem fünfstöckigen Erholungsheim in diesem Waldheim. Die Knaben, die durchweg aus kinderreichen, bedürftigen Familien herangezogen wurden, stehen unter der Leitung einer Lehrkraft.

Die Kinder, die unter ärztlicher Betreuung stehen, erhalten täglich einen dreistündigen Schulafterricht, während die übrige Zeit der Erholung gewidmet ist. Selbstverständlich ist mit diesem fünfwöchigen Erholungsheim die Aufgabe der NS-Volkswohlfahrt noch nicht erledigt. Durch eine Nachbetreuung von den Ortsgruppen der NS-Volkswohlfahrt wird ein enger Kontakt zu der Elternschaft dieser Kinder hergestellt werden.

Zum Reichsberufswettkampf

Die Teilnehmer aus der NSD „Eisen und Metall“

Stuttgart, 15. Dezember

Die Gaupresse- und Propagandastelle für den Reichsberufswettkampf 1936 gibt bekannt: Der Jugendleiter der Reichsbetriebsgemeinschaft 6 „Eisen und Metall“ tritt folgende Berufsklasse für den Reichsberufswettkampf 1936 als endgültig mit:

1. Metallschleifer: dazu gehören ferner a) Metallschleifer, b) Metallschleifer, c) Metallschleifer, d) Metallschleifer, e) Metallschleifer, f) Metallschleifer, g) Metallschleifer, h) Metallschleifer, i) Metallschleifer, j) Metallschleifer, k) Metallschleifer, l) Metallschleifer, m) Metallschleifer, n) Metallschleifer, o) Metallschleifer, p) Metallschleifer, q) Metallschleifer, r) Metallschleifer, s) Metallschleifer, t) Metallschleifer, u) Metallschleifer, v) Metallschleifer, w) Metallschleifer, x) Metallschleifer, y) Metallschleifer, z) Metallschleifer.

Stuttgart, 15. Dez. (Kleine Gäste im Schauspielhaus.) Am Samstag nachmittag veranstaltete die Stadt Stuttgart für Kinder aus kinderreichen Familien und für die Geldwörter der Ehrenrenten der Stadt eine Weihnachtsvorführung im Schauspielhaus. Stadtrat Etheim richtete herzliche Worte an die große Versammlung. Nachdem ein Vertreter des Bundes der Kinderreichen seinen Dank zum Ausdruck gebracht hatte, begann die Fahrt ins Märchenland. Der jubelnde Beifall am Schluß war der beste Beweis dafür, daß die Stadt Stuttgart ihren kleinen Bürgern eine schöne Weihnachtsvorfreude bereitet hatte.

Stuttgart, 15. Dez. (Neue Führung im NSD-Unterricht.) Sämtliche Führerinnen des Unterraumes 119 waren am Sonntag früh im Festsaal des Eberhard-Ludwig-Gymnasiums versammelt, um in einer Freierunde von ihrer bisherigen Unterrichtsleiterin, Frau Gleichner, Abschied zu nehmen, die wegen Verheiratung aussteht. Oberaufführerin Maria Schön-

berger, die nun selbst die Führung des Unterrichts übernehmen wird, dankte in herzlichen Worten Frau Gleichner für ihre Mühe und Arbeit, die sie während der zweijährigen Tätigkeit im Unterrichtsamt geleistet hatte. Die Oberaufführerin nahm die Verteilung der goldenen Ehrenabzeichen vor. Sie richtete herzliche Worte an die Mädel, die nun in Anerkennung ihrer Dienste im NSD seit dem Jahre 1932 diese Auszeichnung erhalten.

Kornal, 15. Dezember. (Triebwagen auf der Strohgäubahn.) Aus Anlaß der Inbetriebstellung von Triebwagen auf der Strohgäubahn Kornal - Weiskalen am Donnerstag eine Probefahrt. An der Spitze des Wagens, Wirtschaftsdirektor, des Oberamts und der beteiligten Gemeinden teilnahmen. Bei einer anschließenden Freier im Endpunkt Weiskalen betonte Direktor Freider von der Württ. Rehbahn AG, daß die schwierige Finanzlage die Gesellschaft gehindert habe, schon früher diesen Triebwagen in Betrieb zu stellen. Weiter Ansprachen hielten Bürgermeister G. G. Weiskalen, Bürgermeister Dettingen-Gemmingen und Bürgermeister Waddel-Gemmingen.

Kalen, 14. Dezember. Durch Erlaß einer Nachtragssatzung wurden in den Hochbauten 57.000 RM, eingeleitet, die für Erweiterung des Arbeitsamtsgebäudes und für die beschlossene elektrische Strahlbeleuchtung vorgesehen sind. Sie sind in Einnahmen und Ausgaben bereits ausgeglichen. Die Herabsetzung der Bürgersteuer von 800 auf 600 Prozent tritt mit dem 1. Januar 1936 in Wirkung. Stadtplieger Schönlun hat krankheitsbedingt um Zurücksetzung gebeten; es wird dem Wunsch stattgegeben.

Wahlbrunn, 15. Dez. (Ein Ableger Mähling.) Ein 24 Jahre alter Dienstknecht hat ohne Grund ein Pferd seines Dienstherrn durch Füttern von Kautschuk vergiftet. Das Pferd mußte durch Töten von seinen fürchterlichen Qualen erlöst werden.

Kalen, 15. Dez. (Unzulässige Sammlung für Landbesitzer.) In letzter Zeit hat ein früherer Landbesitzer mit zwei Landbesitzern angeblich im Auftrag des Arbeitsamts für eine Vermögenssteuer der Landbesitzer, namentlich bei Geschäftleuten, Geld- und Warentenden gesammelt. Zu einer derartigen Sammlung lag weder eine Zustimmung des Arbeitsamtes, noch der zuständigen Polizeibehörden vor. Da zudem festgestellt worden ist, daß die Sammler einen Teil der gesammelten Gelder für ihre eigenen Zwecke verwendet haben, sind sie wegen Betrugs und Betrugsversuchs in Untersuchungshaft genommen worden.

Frei nach Wilhelm Duth

Wieser Streich eines Wipholde

Friedrichshafen, 14. Dez. Weil er eine badende Mädchen heimlich die Kleider weggenommen hatte, mußte sich vor dem Amtsgericht Tettnang ein Mann namens Wöhrlinger verantworten. Er wollte einem der vielen Mädchen, die abends im Bodeker badeten, diesen Genus verleiden, und so nahm er den Rod und Unterrock des betreffenden Mädchens weg. Von der fern aber weidete er sich an der Verlegenheit der beiden jungen Leute.

Das Mädchen mußte, nur leicht mit dem Rod ihres Koralliers bekleidet, auf dessen Notruf die Heimfahrt antreten. Auch das Tüchlein nach den Kleidern am anderen Morgen war vergeblich. Der momentane Besitzer der Kleidungsstücke aber sah vom Fenster aus der Suche zu. Erst einige Wochen später hängte er die fremden Kleidungsstücke am Her an einem Gebüsch auf, von wo sie von unbekannter Hand gefohlen wurden.

Wegen dieses Streiches nach der Art von „Morz und Moritz“ hatte sich Wöhrlinger nun vor Gericht zu verantworten. Dieses sah sich einem nicht alltäglichen Fall gegenüber. Diebstahl lag direkt nicht vor, wohl aber „grober Unfug“. Das Urteil lautete an Stelle von sieben Tagen Gefängnis auf 35 R. Geldstrafe.

Bei Streikhändeln erschlagen

Schwemningen a. R., 15. Dez. In einer hiesigen Gastwirtschaft kam es zwischen einigen Gästen zu einem Wortwechsel, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Hierbei wurde der 29 Jahre alte Gast W. von hier schwer verletzt, so daß er ins hiesige Städt. Krankenhaus übergeführt werden mußte. Dort ist der Schwerverletzte seinen Verletzungen erlegen.

Die Leiche ist von der Kriminalpolizei beschlagnahmt worden. Bisher ließ sich noch nicht einwandfrei feststellen, wer an den Verletzungen des Verstorbenen schuld ist.

Schwäbisch Chronik

Der Vorstand des Schulbezirks Reutlingen. Schulrat Wilhelm Witzmann, ist nach den Bestimmungen des Gesetzes in den Ruhestand getreten.

Dieser Tage feiert in Reutlingen Schlossermeister Hermann Boger seinen 90. Geburtstag.

Auf einem Feldweg beim Anspannwert Södingen wurde ein 56 Jahre alter Landwirt von Ermingen am Boden legend ertrunken aufgefunden.



Aus Stadt und Land

Magold, den 16. Dezember 1935.

Züchermotiv:

Das Programm des Wiederaufbaues von Volk und Reich ergibt sich aus der Größe der Not unseres politischen, moralischen und wirtschaftlichen Lebens.

Begründung zum Ermächtigungsgesetz, 23. 1. 33.

Wochenrückschau

Was rüht allenthalben auf Weihnachten, nur noch 8 Tage trennen uns vom Fest der Freude und des Schenkens. Auch das Handwerk weiß heuer Wege bei Weihnachtseinkäufen beizubehalten zu werden. Die im ganzen Reich großangelegte Werbung „Aus dem Handwerk Dein Geschenk“ hat sich am letzten Mittwoch auch im „Gesellschaftler“ geäußert; künstlerisch ausgeführte Gutscheine, die überall zu haben sind, warten auf Abnehmer. Festvorfreude atmeten die beiden Adventheime in der NS-Frauenstadt und des NSM, und der Reichsaustmarsch brachte Erfüllung mancher Wünsche. In der Mitgliederversammlung der NSDF, wurde u. a. das Programm der Weihnachtsveranstaltungen bekanntgegeben.

Das Feuertwehmagazin mit Jugendbeiräte geht seiner Vollendung entgegen und erlebte das Lichtfest. Im Tonkinotheater war der Großkonzert „Der Tunnel“ zu sehen. Der Deutsche Frauenarbeitsdienst hielt seine Abschlussfeier. Die Geflügelzüchter veranstalteten eine zweitägige Kaffeefesttagung. Im Seminar fand ein Sportabend statt. Der SWL schickte seine Fußballabteilung nach Weighelm, während die Handballabteilung ihren Gegner Hirsau empfing. Resultat: Weighelm Magold 7:3; Hirsau 3:1.

Abchiedsabend des Deutschen Frauenarbeitsdienstes

Wie sehr die Bürgerlichkeit von Magold und Umgebung, wobei hauptsächlich Röhlingen gemeint ist, sich mit dem Deutschen Frauenarbeitsdienst verbunden fühlt, äußerte sich in dem sehr guten Besuch beim Abchiedsabend am Samstag im Löwenaal.

Friedrich Stadmaier-Stuttgart und auch Franklein Elßner, die Leiterin des hiesigen Lagers, legten die Gründe dar, die zur Auflösung desselben führten. Aus diesen Darlegungen war eindeutig zu entnehmen, daß den Wünschen der Weibung von Magold nicht leicht fällt und auch wir Magolder bedauern aufrichtig, daß das Lager, eines der ältesten in Württemberg, aufgelöst wird. Wie wir hören, wird ein Teil der Mädchen, sofern ihre Dienstzeit abgelaufen ist, entlassen, die übrigen werden häuslich und schulpflichtigen Kindern überwiesen.

Bürgermeister Maier begrüßte eingangs seiner Rede die ebenfalls anwesenden Kreisamtsleiter für Kommunalpolitik die zur Zeit einen Kurs auf der Gauführerschule absolvierten und stellte alsdann in sehr anerkennenden Worten die Leistungen des weiblichen Arbeitsdienstes auf sozialem Gebiet heraus. Zum Andenken erhielt jedes Mädchen einen Kaffeebecher, damit sie die bittere Pille des Abschiednehmens einnehmen und schlucken können; deren Geschmack wurde jedoch gemildert durch Süßigkeiten, die die NS-Frauenstadt mitbrachte.

Für den ortsbewohnenden Kreisleiter und den Ortsgruppenleiter, lasste der stellv. Ortsgruppenleiter H. K. K. verbindliche Abschiedsworte. Der erste Teil des Programms war ein großes Lied auf Deutschland und Deutschlands Zukunft und von ernster Weise getragen. Sprechstühle, Vieder und Gedichte reichten sich aneinander. Im Mittelpunkt dieser Programmfolge stand das chorische Trauerspiel „Die Totenläute“, das von dem Dichters, entsprechend seines Inhaltes, dramatisch gestaltet und meisterlich wiedergegeben wurde. Daß man bei einem solchen Spiel zur Hellelertigkeit gereizt werden könnte, haben wir nicht geglaubt, es bewahrt sich in diesem Falle das Sprichwort: „An diesem Laufen erkenne man einen Karren“. Es können wirklich nur Karren gewesen sein, die in diesem Totentanz gar Konnt lachen!

Am hünten Teil des Abends, der dem Tanz und der heiteren Musik gewidmet war, war das Vorkonabend und berechtigt. Eine frohe Harmonie hielt alle Teilnehmer noch lange beimessen.

Die Jungfrau von Orleans

Gesellschaft der Württ. Landesbühne

Die Württembergische Landesbühne bringt uns am Dienstag, den ersten Akt in dieser Spielzeit, Schillers „Jungfrau von Orleans“ wird zur Aufführung gelangen. Wir wissen aus dem letzten Spieljahre, daß die Klassikerdarstellungen an dieser Landesbühne immer die Höhepunkte unter den Theaterabenden bedeuten. Wie lebendig und meisterhaft hat sie uns die Schillerdramen „Räuber“ und „Kabale und Liebe“ dar! Mit allem Recht dürfen wir in der bevorstehenden „Jungfrau“-Aufführung ein erhabenes und bleibendes Kunsterlebnis erwarten.

Karten im Vorverkauf in den Buchhandlungen G. R. Jaizer und Hans Eiser.

Postalisches

Zur reibungslosen Abwicklung des Weihnachtverkehrs sind folgende Anordnungen getroffen worden:

Am Sonntag, den 22. Dezember, findet vormittags ein Paketzustellungstag statt.

Am 24. Dezember werden die Postämter um 16 Uhr geschlossen; der zweite Briefzustellungstag findet um 15 Uhr statt.

Am 25. Dezember werden sowohl die Briefsendungen als auch Pakete aller Art zugestellt. Am 26. Dezember ruht der Zustellendienst ganz. Damit die Sendungen rechtzeitig in die Hände der Empfänger gelangen, wolle mit der Aufgabe frühzeitig begonnen werden.

Kamerad von der DAF.

Dein Anwalt für arbeitsrechtliche Streitigkeiten ist der Rechtsberater der Deutschen Arbeitsfront!

Arbeitskameraden kommt, wenn ihr arbeitsrechtliche Ansprüche geltend machen wollt, nicht zu spät zur Rechtsberatungstelle.

Richtig ist es, wenn ihr in arbeitsrechtlichen Streitfällen zunächst versucht, direkt mit dem Betriebsführer und Vertrauensrat den Streitfall aus der Welt zu schaffen, Gelingt dann aber eine Einigung nicht, so habt ihr den direkten Weg zur Rechtsberatungsstelle zu gehen. Leider sind in letzter Zeit viele Fehler begangen worden, daß die Arbeitskameraden erst im letzten Augenblick zur Rechtsberatungsstelle kommen, wenn bereits Fristen abgelaufen sind und unbenutzte Stellen sich am Streitfall meistenteils sehr zum Nachteil des Arbeitskameraden verhalten haben.

Es herrscht leider immer noch die merkwürdige Auffassung, daß etwas, das nichts kostet, auch nichts wert sein kann. Wie könnte aber die Rechtsberatungsstelle, die von dem zu beratenden Arbeitskameraden keine Gebühr verlangt, eine sachgemäße Beratung durchführen? Die Arbeitskameraden müssen wissen, daß sie ja durch ihre Beiträge die Kosten der Rechtsberatungsstelle tragen und daher der Rechtsberater durchaus weiß, daß er im Dienst seines zu vertretenden Arbeitskameraden steht.

So lang der Rechtsberater nicht zugemutet werden, solcher Art vorbereitete Fälle ein oberer Lohn vor dem anstehenden Termin zu übernehmen und den im letzten Augenblick Vertretung suchenden Arbeitskameraden in der von ihm gewählten Form zu vertreten. Dies gilt hauptsächlich für Fälle vor dem Obervertrichtungsamt.

Der Rechtsberater muß in der Lage sein, den betreffenden Rechtsfall sorgfältig vorbereiten zu können, und dies ist eben nur möglich, wenn von Beginn des Streites an die Angelegenheit bearbeitet werden kann.

Beiratung der Industrie- und Handelskammer Rottweil

Bericht über die Beiratung der Industrie- und Handelskammer Rottweil a. N.

Zur Mittelpunkt der kürzlich stattgefundenen Beiratung der Industrie- und Handelskammer Rottweil fanden die großangelegten Ausführungen ihres Vorsitzenden, Präsidenten Dr. Reich Riehn, über den gegenwärtigen Stand der nationalsozialistischen Wirtschaft und die Arbeit der Industrie- und Handelskammern innerhalb derselben.

Er berichtete zunächst über die nunmehr so ziemlich abgeschlossene Organisation der Wirtschaftsverwaltung und deren Aufgaben, über die richtungweisende Bedeutung volkswirtschaftlicher Kennzahlen für die privatwirtschaftliche Betätigung, sowie über das günstige Ergebnis der Arbeitskraft leit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus. Man werde nicht ruhen, so erklärte er, bis auch der letzte arbeitsfähige und arbeitswillige deutsche Volksgenosse wieder einen seinen Fähigkeiten und Leistungen entsprechenden Platz in der Wirtschaft gefunden habe. Dies könne jedoch nicht von heute auf morgen geschehen, wenn man auf augenblicklicher Verzicht und einen Dauerzustand schaffen wolle. In diesem Zusammenhang wies Präsident Riehn auf die Wichtigkeit einer gründlichen und umfassenden Berufsausbildung für jeden in der Wirtschaft tätigen Volksgenossen hin. Die Kammer betrachte es als eine ihrer dankenswerten Aufgaben, auf diesem Gebiete durch die besorgende Einführung von Facharbeiterprüfungen für gewerbliche Lehrlinge aus der Industrie, sowie von kaufmännischen Gehilfenprüfungen nach Kräften mitzuarbeiten. Weiter berichtete er verschiedene Tagesfragen des Groß- und Einzelhandels, insbesondere das Problem der genossenschaftlichen Betätigung auf dem Gebiete des Großhandels und das Einzelhandelsabgesetz. Endlich betonte der Redner die wichtige Aufgabe der Exportindustrie im Falle des deutschen Volkes. Unter voller Würdigung der außerordentlichen Schwierigkeiten, die der deutsche Export heute meistens am Weltmarkt zu überwinden hat, verlangte er, daß jede sich irgendwie bietende Gelegenheit zur Ausdehnung der Industrie-Erzeugung ausgenutzt werden müsse, um unlerer Rohstoff- und Rohwarenmittelversorgung sicherzustellen. Die Kammer halte es für ihr vornehmste Pflicht, ihre Firmen in allen Exportfragen und auf dem wichtigen Gebiet der Devisennotkräften nach bestem Können zu beraten und zu unterstützen. Der „Neue Plan“ sei zwar nach der eigenen Aussage seines Schöpfers ein „Kaufstücker“ Plan, doch könne seine Durchführung allein bis auf weiteres das Gleichgewicht unserer Wirtschaft erhalten.

In der anschließenden Aussprache verbreitete sich zunächst Senator Dr. Kemmerer von der Industrie- u. Handelskammer Stuttgart als Gast eingehend über die künftige Betreuung des kaufmännischen und gewerblichen Prüfungswesens durch die Industrie- und Handelskammern und erläuterte des Näheren die Einrichtung der im Werden begriffenen Lehrlingsstellen Prüfungsämter usw. Sodann berichteten verschiedene Mitglieder des Beirats und der Geschäftsführung über die gegenwärtige Lage und brennenden Tagesfragen in einzelnen Wirtschaftszweigen des Kammerbezirks, insbesondere der Uhrenindustrie, des Fremdenverkehrsgewerbes, der Silberwarenindustrie und des Einzelhandels (mit sat. An-

gaben über die bisherige Tätigkeit der Kammer auf dem Gebiet des Einzelhandelsabgesetzes).

Vorgen oder Spaten?

Eine weiterverbreitete Ansicht besteht darin, daß man beim Handwerker, beim Einzelhändler nicht bar bezahlt, sondern aufschreiben läßt. Diese Gepflogenheit hat sich nachgerade zu einem Brauch ausgewachsen, so daß es nur begrüßt werden kann, wenn der Reichshilfer des deutschen Handwerkes kürzlich einen großangelegten Kampf gegen die Verwilderung der Zahlungsweisen eingeleitet hat. Es gilt allen Volksgenossen klar zu machen, daß schleppende Zahlung beim Einzelhändler oder Handwerker nicht nur einzelnen Gewerbetreibenden schädigt, sondern schließlich auch die Volksgemeinschaft und damit den künftigen Käufer selbst. Denn der Handwerker oder Kaufmann, der nicht zu seinem Geld kommt, muß, wenn er seine Unkosten decken will, an irgendeiner Stelle einen Ausweis schaffen. Er ist gezwungen, den Preis für seine Leistungen zu erhöhen. So wirkt sich das Vorgehen in einer Verteuerung der Lebenshaltung aus. Jeder sollte deshalb seinen Teil dazu beitragen, die Unfälle des Kaufens auf Berg abzulassen auszurufen. Außerdem aber muß jeder verantwortungsbewußte Mensch dahin mitwirken, daß der Kreditlauf nur auf die unbedingt zertretbaren Fälle beschränkt bleibt. Wer rechtzeitig ein Sparbüchlein anlegt, kommt nicht in die Zwangslage, hier und dort überflüssig borgen zu müssen. Die Sparkasse stellt jedem einzelnen gern ein Sparbuch aus, auf dem er einen Betrag für die doch stets unvermeidlichen Bedarfsfälle des Lebens zurücklegen kann. In diesem Sinne ist der Kampf gegen das Vorgehen gleichmäßig ein Kampf für den Spargewinn.

Keine „dritte“ Personen im Vertrauensrat

Nur der Betriebsführer und die Vertrauensmänner nehmen daran teil

Die Frage, wer in einem Betriebe betrautigt ist, an den Vertrauensratsfunktionen teilzunehmen, wird in grundsätzlichen Bemerkungen in den Rottweilischen Mitteilungen des Reichshilfers im Wirtschaftskreislauf Nordmark behandelt. Es sei, so wird u. a. ausgeführt, vor allem in großen Betrieben zu prüfen der Fall, daß in der Vertrauensratssetzung Leiter, Anstaltsoberhaupt, Personal- und Sozialreferenten amtiert seien. Dies widerspreche aber dem Sinne des Gesetzes. Es müsse daher unbedingt gefordert werden, daß an der Sitzung des Vertrauensrats nur der Führer des Betriebes und die Vertrauensmänner teilnehmen, auch wenn sich daraus anfänglich gelegentlich Schwierigkeiten ergeben könnten. Die Rechte des Führers des Betriebes sind durch das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit so weitgehend, daß demgegenüber die Pflichten, die er als Führer des Betriebes hinsichtlich der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit seinen Vertrauensmännern hat, nicht genau genug genannt werden können. Auch wenn der Führer eines Großbetriebes den einzelnen Vorgängen im Betriebe entfernt steht, als in Mittel- oder Kleinbetrieben, darf ihn dies nicht davon abhalten, den Vertrauensrat als geschlossenen Körper, zu der kein Dritter Zutritt habe, zu betrachten. Dies muß auch innerlich durch die geschlossene Vertrauensratssetzung zum Ausdruck kommen. Wenn in jeder Vertrauensratssetzung noch die verschiedenen Abteilungsleiter amtiert sind, so kann es keine Frage sein, daß hierdurch der Charakter der Vertrauensratssetzung wesentlich beeinträchtigt wird. Ein gutes Vertrauensverhältnis kann nur entstehen, wenn die Vertrauensratssetzung unter Vorbehalt des Betriebsführers und den Vertrauensmännern ohne Hinzuziehung Dritter stattfindet.

Selbst die Anwesenheit dritter Personen wird Rückfragen, Aufklärung von Sachverhältnissen erforderlich ist, nicht nichts im Wege, daß die betreffenden in diesem speziellen Punkt der zu erledigenden Tagesordnung herangezogen werden. Diese Personen können den Vortrag des Führers des Betriebes und der Vertrauensmänner anhören und ihre eigene Stellungnahme dazu darlegen. Die Beratung des Vertrauensrates selbst soll dann aber wieder ohne Anwesenheit der betreffenden Referenten erfolgen, so daß die Vertrauensmänner in der Lage sind, sich ganz rückhaltlos dem Führer des Betriebes gegenüber zu äußern.

Sauparläsen nicht aufgelöst

Durch Reichsgesetz vom 13. Dezember 1935 werden die Robiliar-Zweckparlamentarismen aufgelöst. Dieses Gesetz trifft nicht die Sauparläsen. Im Mißverständnis vorzubringen, wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es diesen nunmehr aufgelösten Zweckparläsen schon bisher verboten war, Sauparverträge abzuschließen. Es besteht also kein Grund für die Sauparläsen, sich beunruhigt zu fühlen. Die Reichsregierung hat sogar in dem neuen Einkommensteuergesetz den Sauparläsen beschließliche Erleichterungen gewährt durch die Abzugsfähigkeit der Sparraten als Sonderabgaben vom steuerpflichtigen Einkommen.

Frozheim, 12. Dezember. (Bezügler erhält 3 Jahre Zuchthaus.) Zahlreiche Professionswindeln und Verurteilungen zum Nachteil seiner Leute brachten den 37 Jahre alten geschiedenen Aug. Schuch aus Mannheim-Rheinau vor die Strafkammer. Das Urteil lautete auf 3 Jahre Zuchthaus, 300 RM Geldstrafe und 3 Jahre Ehrverlust.

Weitere Lokalnachrichten siehe Seite 5

Schwarzes Brett

Gemeinsamlich, Raubend verborgen.

Partei-Organisation

Gauorganisationsamt 16/35/R

Sonder-Rundschreiben, Folge 36/35, Bert. 12/K vom 27. November 1935 und Folge 4/35, Bert. 12/O, vom 3. Dezember 1935.

Die Kreisorganisationsleiter werden hiermit zu die prompte Einbindung der bei einsetzender Neberung auszuwertenden Organisationspläne erinnert. Termin 15. Dezember 1935! Reihenfolge ist gegebenenfalls zu erlassen!

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Amt für Ergieher

Die Dezember-Kreisstagung des NSDF, findet am Mittwoch, den 18. Dez., nach 2 Uhr im Festsaal des Seminars statt. Im Mittelpunkt der Tagung steht ein Vortrag von Ga. Seminarlehrer Buchmiller über „Deutsche Kunst und Nationalsozialismus“. Gäste sind freundlich willkommen. Der Kreisamtsleiter.

Letzte Nachrichten

Eisenbahnzug überführt Viehwagen — 2 Tote

Wuppertal. Die Preßstelle bei der Reichsbahndirektion Wuppertal teilt mit: Am Sonntag gegen 19.30 Uhr überfuhr der Personenzug 1712 Coerath-Siegburg auf dem unbeschränkten Bahnübergang vor dem Bahnhof Walscheid einen Viehwagen. Fahrer und Mitfahrer wurden getötet. Der Viehwagen wurde vollständig zertrümmert. Der Viehwagen hatte den Uebergang überfahren, obwohl von der Lokomotive Pfeif- und Pütelzeichen gegeben worden waren.

Wohlfel auf dem ungarischen Gesandtenposten in Berlin

Budapest. Der Reichserzminister hat den ungarischen Gesandten in Berlin, Dr. Konstantin Kretsch, abberufen und den Kgl. ungarischen Feldmarschallleutnant Szoloz zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister ernannt u. ihn in der Eigenschaft eines Gesandten mit der Leitung der Berliner ungarischen Gesandtschaft betraut.

Neuer französischer Windmühlensflugzeugtyp

Paris. Auf dem Flugplatz von Villacoublay führte der Flieger Clancier am Samstag ein Windmühlensflugzeug vor. Dabei konnte er mit seinem Apparat die vom Luftfahrtministerium gestellten Bedingungen erfüllen und eine Million Francs als Preis gewinnen. Eine der Bedingungen bestand darin, in mindestens 10 Metern Höhe einen geschlossenen Kreis von 500 Metern zu durchfliegen.

Neugefaltung der deutschen Filmherzeugung

Reichsminister Dr. Goebbels vor den deutschen Filmschaffenden

Berlin, 15. Dezember.

Auf der großen Jahreskundgebung der Reichsstaatschicht Film am Samstag im Reichstagsgebäudeaal der Reichstagsgebäude Reichsminister Dr. Goebbels einen Rückblick über den Aufbau des deutschen Filmwesens seit der Machtübernahme. Es gibt aber auch eine Klammere von Fragen, die noch nicht gelöst und noch nicht angefaßt worden sind. Der Minister wandte sich gegen die Verblödung des Unterhaltungsfilms und das Fehlen des Zusammenhangs mit dem wirklichen Leben in der Filmherzeugung. Es ist nicht wahr, daß Helden immer nur Helde sind, sie sind nebenbei auch — Menschen! Es ist deshalb völlig unangebracht, in einem heroischen Film die Helde dieses Filmes dauernd über Heldentum reden zu lassen. Sie sollen heldisch handeln!

Unter gespannter Aufmerksamkeit kündigte der Minister dann eine Reihe von Anträgen und Maßnahmen an, um in Zukunft die Stabilität im Filmgeschäft sicher zu stellen: An Stelle der jetzt üblichen stützweisen Erzeugung muß in Zukunft eine fortlaufende Beschäftigung treten, indem sich die Erzeugung auf das ganze Jahr verteilt. Damit sollen die Wagen nicht mehr über 6 oder 7, sondern über 12 Monate laufen. Es soll ferner geprüft werden, ob nicht ein allgemeines Verbot des „Blindbuchens“ angebracht ist, so daß sich künftig für den Kinobesitzer das Risiko vermindert, neben wenigen guten Filmen eine Reihe minderwertiger Filme mit abzuschließen zu müssen. Anzustreben ist, daß die Hälfte der gesamten Erzeugung bereits zu Anfang Juli fertig vorliegt und die andere Hälfte spätestens bis Ende Oktober fertig sein muß. Weiter muß erreicht werden, daß das endgültige Drehbuch bereits eine Woche vor dem ersten Drehtag in die Hände der an der Herstellung des Films maßgebend beteiligten Filmschaffenden ist. Auch der unerquickliche Zustand muß beseitigt werden, daß sich Verleihfirmen in die Erzeugung einschalten und Schauspielere engagieren. Der Minister schloß: „Der Film soll mit echtem Optimismus das Leben einlangen, das echte Leben, so wie es gewesen ist, wie es heute noch ist und wie es in alle Ewigkeit sein wird!“

Laßt die Vögel nicht hungern!



Sport-Nachrichten

Fußball

Weigheim Nagold 7:3 (6:0)

Haiterbach - Vögenhardt 3:2 (2:1)

Haiterbach mußte heute schwer kämpfen, um die sich mächtig zur Wehr setzenden Gäste niederzuringen. Die Spielweise von Haiterbach ließ durchblicken, daß sie in technischer Hinsicht doch überlegen war. Die Gäste, die mit ihrer härtesten Mannschaft erschienen waren, hinterließen einen guten Eindruck. Mit dem Wind im Rücken hatte Haiterbach einen leichten Vorteil. Ein schöner Schuß des Mittelstürmers brachte Haiterbach in Führung. Derselbe Spieler war es dann auch, der Haiterbach zum 2:0 verhalf. Das war Signal für die Gäste und ihr Eifer war bald durch zwei ausgleichende Tore belohnt. Das Spiel wurde nun dramatisch und der sehr gut amtierende Schiedsrichter hatte seine liebe Not, das stark in Wallung kommende Publikum zu beschwichtigen. Erst als dann der Mittelstürmer das dritte Tor erzielte, gab sich Vögenhardt geschlagen. Haiterbach spielte nun auf Halten, was ihm auch bis zum Schlußpfiff gelang.

Handball

NW. Nagold I - IS. Hirsau 1. 3:4
Zweite Mannschaften 0:1

Wiederum mußte Nagold zwei wertvolle Punkte seinem härtesten Gegner abgeben. Der Spielverlauf nach, sowie den Torerfolgenheiten, welche auf Seiten Nagolds wesentlich ältere hätten produktiv ausgenutzt werden müssen, wäre ein Sieg der Blauen zu erreichen gewesen. Aber wie schon so oft, hand eben Nagold das Glück nicht zur Seite. Ein über die ganze Dauer des Spiels ungemein reiches Tempo, riß alle Spieler im Kampfe mit. Die Stürmerreihe der Hirsauer gab unserem Torwart immer wieder Gelegenheiten zur Freude der Zuschauer sein wiedererwachtes Können zu entfalten. Die Verteidigung war soll in Fahrt, ebenso die Käuferreihe. Im Sturm jedoch vermehrte man manchmal das gegenseitige Verständnis. Es darf nicht mehr vorkommen, daß ein Spieler vor der Torlinie selbst durchwürfelt und sein freistehender Nebenmann, der die Chance des sicheren Tors hat wird nicht bedient. Trotz der Niederlage dürfte das Spiel ein Aufsporn für die nächsten Spiele, die leider erst wieder im Februar weitergehen, sein.

IS. Haiterbach - IS. Altensteig 2:2 (0:1)

Nach ausgeglichenen Leistungen trennten sich die beiden Mannschaften mit dem unentschiedenen Ergebnis. Es kann gesagt werden, daß sich Haiterbach in den letzten Spielen wesentlich verbessert hat und ist deshalb eine höhere Punktzahl zu erreichen, nicht ausgeschlossen.

IS. Hochdorf - IS. Ebdhausen 9:7

Die Gefährlichkeit des Hochdorfer Blakes mußte diesmal Ebdhausen kennen lernen. Die sehr eifrig spielenden Hochdorfer siegten gegen die viele Wünsche offen lassende Mannschaft von Ebdhausen verdient.

Joe Louis schlägt auch Paulino h. n.!

In der vierten Runde stoppte der Ringrichter das Treffen - Der „Garden“ ausbrecht!

Gestern abend war der Madison Square Garden zum ersten Male seit dem Prospektjahr 1929 wieder ausverkauft. Zum ersten Male seit diesem Jahre überschritten auch die Kasseneinnahmen wieder einmal die 100 000-Dollar-Grenze. Der braune Bomber Joe Louis füllt „drüben“ jede auch noch so große Arena füllend. Noch kurz vor dem Kampf war die Nachfrage nach Karten so stark, daß dem Ansturm der vor den Türen Stehenden kaum Standgehalten werden konnte. Und so scheint es, daß der zweite Großkampf Schmeling-Louis, der ja bekanntlich im Juni des nächsten Jahres ausgetragen wird, mehr Zuschauer auf die Beine bringen wird, als die Kämpfe Gene Tunney-Jad Dempsey es zu irgendeiner Zeit vermochten.

Der Madison Square Garden bot nach langer Zeit wieder einmal das Bild eines großen Tages. An den Rängen hingen die Schilder „Ausverkauf“ und die Halle mit ihrem Fassungsvermögen von fast 21 000 Plätzen war bei Beginn restlos besetzt. In den vorderen Reihen bemerkte man neben Max Schmeling auch die drei Weltmeister Dempsey, Lunnay und Carnera, sowie den gegenwärtigen Titelhalter Sam Braddock. Ueber 1000 Schutzleute waren für die Aufrechterhaltung der Ordnung in der Nähe des Garden, sowie im Regierviertel Harlem eingesetzt worden. Es war von vornherein klar, daß der bereits 36jährige Paulino der Verlierer in diesem Kampfe sein würde. Lediglich ob der eisenharten Spanier bei einem solchen Schläger wie Louis über die Runden kommen würde, galt es zu entscheiden. Paulino erlitt die erste entscheidende Niederlage seines Lebens. Obwohl er sich, genau wie seinerzeit in Berlin gegen Schmeling in Doppelbedeckung verteidigte, erreichte ihn schon in der 4. Runde das Geschick. Nach drei beiderseitig vorzüglich geführten Runden; in denen Louis leichte Vorteile hatte, beging der Spanier den Fehler, sich plötzlich in eine Schützerei mit dem wild angreifenden Gegner einzulassen. Nur einen

Augenblick vernachlässigte er die Deckung. Blühschnell hatte Louis einen schweren Rechtsen gelandet, der Paulino bis acht auf die Bretter warf. Zugleich hatte Louis auch eine alle Verletzung über dem linken Auge seines Gegners geöffnet, die sofort fast zu bluten begann. Als sich Paulino erneut zum Kampfe stellte, entschloß sich der Ringrichter wegen der Schwere der Augenverletzung zum Abbruch des ungleich gelobten Treffens nach 2 Minuten 32 Sekunden der vierten Runde. Louis, der hier zugleich das Jubiläum seines 25. Kampfes in seiner Berufslaufbahn befechtete, wurde herzlich gefeiert.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Hochmarktpreise v. 14. Dezember. Großverkauf. Obst: Tafeläpfel 18 bis 26, Kochäpfel 10 bis 17, Tafelbirnen 20 bis 32, Kochbirnen 15 bis 18, Pflaumen 30 bis 32 Pfg. für 1 Pfd.; Gemüse: 1 Pfd. Kartoffeln (kleinere Mengen) 4 bis 5, 1 St. Endiviensalat 5 bis 10, 1 Pfd. Wirsing (Kohlrut) 7 bis 8, Weißkraut (rund) 6 bis 7, Rotkraut 8, 1 St. Rosenkohl 12 bis 18, 1 Pfd. Rosenkohl 20 bis 28, Grünkohl 9 bis 10, 1 Pfd. Rote Rüben 6 bis 7, 1 Pfd. Gelbe Rüben (lange Karotten) 5 bis 6, 1 Pfd. Karotten, runde, kleine 7 bis 10, 1 Pfd. Zwiebel (kleinere Mengen) 8 bis 9, 1 St. Surfen, große 20 bis 26, 1 St. Rettich 4 bis 10, 1 Pfd. rote Monatsrettiche 8 bis 10, weiße 12 bis 15, 1 St. Sellerie 6 bis 20, 1 Pfd. Schwarzwurzel 25 bis 30, Spinat 18 bis 20, 1 St. Kopfkohl 4 bis 8 Pfg. - Als Kleinhandelspreise gilt ein Zuschlag bis zu 33 Prozent zu den Großhandelspreisen als angemessen. - Marktlage: Zufuhr in Obst wegen Frostgefahr geringer, in Gemüse reichlich. Verkauf in Obst und Gemüse schleppend.

Filderkraut: Für die Lieferung selbstverpackten Krautes unmittelbar an den Verbraucher gilt für Stuttgart und Umgebung ein Preis von 3.30 bis 3.50 RM. je Zentner als angemessen.

Biehmarkte. Schweine: Rinde 250 bis 680, Kalb 480 bis 540, Jungvieh 160 bis 380 M. - Lamm: Rinde 300 bis 480, Kalb 400 bis 500, Jungvieh 150 bis 300 M.

Kadensburger Fruchtpreise vom 14. Dez. Weizen 10.05, Dinkel 7.40, Sommerfruchtgerste 8.65, Haber 8.15 bis 8.45 M.

Fruchtpreise. Erbsen, O.A. Viberach Kern 10.80, Dinkel 7.40, Weizen 9.85, Roggen 8.40 bis 8.70, Gerste 7.95, Gerste 10 RM.

Schweinemärkte. Salingen: Milchschweine 17 bis 26 M. - Pöppingen: Milchschweine 16 bis 21, Käufer 44 M. - Gallingen: Milchschweine 18 bis 22, Käufer 46 M. - Schwend: Milchschweine 20 bis 25 M. - Vaihingen: Milchschweine 19 bis 22 M. - Marbach: Milchschweine 18 bis 25 M. - Oehringen: Milchschweine 17 bis 26 M. - Tübingen: Ferkel 20 bis 30 M. - Salingen: Milchschweine 16 bis 22 M.

Büchertisch

Das stärkste Erlebnis

tausender deutscher Frontkämpfer des großen Krieges war das Leben in den Gelangenenlagern im Feindesland. Wer dort unter Qual und Not, Krankheit und Hunger, Demütigung und Ungerechtigkeit durchhielt und sich mannhalt bewährte, der wußte, was Kameradschaft, was Treue, was Heimat und Vaterland bedeutet. Wer mit schmerzenden Augen und müdem Herzen durch diese Schrecknisse gegangen war, der kam als ein Verwandelter und Gefestigter zurück, als ein Kämpfer für Deutschlands Ehre und Größe. Von zwölf solchen Kriegsgelangenenschicksalen berichtet in lebendiger Form das neue Buch

„Deutsche hinter Stacheldraht“

das Tatsachenerzählungen von fast allen Kriegsschauplätzen enthält, auf denen Deutsche während des Weltkrieges kämpften. Das Buch ist für 3.20 RM. von jeder Buchhandlung zu erhalten. Es sollte in keinem deutschen Hause fehlen. Besonders eignet es sich als

Geschenk für den Weihnachtstisch

Obiges Buch ist zu beziehen von der Buchhandlung G. W. Zaiser Nagold.

Gestorbene: Wilh. Hammer, Kaufmann, Wildbad Elisabeth Wals, Schmieds Witwe, Tattersbrunn.

Beilagenhinweis

Wieht Du wieder! Anträge zum Gaswerlobau Nagold fehlen? Das zeigt Dir die heutige Zeitungsbeilage für den Stadtbezirk.

Verlag: Der Gesellschaft G. m. b. H., Nagold Druck: Buchdruckerei G. W. Zaiser (Inhaber: Karl Zaiser), Nagold, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt einzahl. der Anzeigen: Hermann G. W. Nagold. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig D. H. XI, 35: 2541

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten



Textbücher zur Aufführung durch die Württ. Landesbühnen für 35 Pfennig vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold
Die Jungfrau von Orleans
Puppenwagen in allen Preislagen
Puppenbetten
Bubiräder
Kinderstühle, Tische und Bänke
L. Grüninger Nagold

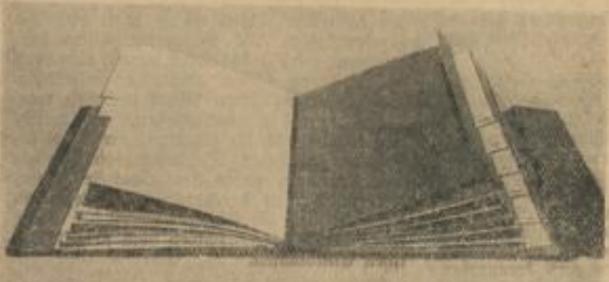


Laß' die vielen Haushaltsachen stets mit IMI sauber machen!
Hergestellt in den Persilwerken

Stadtgemeinde Nagold
Bestellungen auf
Nadelholz-Stangen
Nadelholz-Beigeholz und gebundenes
Nadelholz-Brennreißer nimmt jederzeit entgegen das
Städt. Forstamt
Continental Ein Geschenk für's Leben!
Schreibmaschinen
groß und klein 110/6
Georg Köbele NAGOLD

Dannen-Steppdecken (mit ganz neuem Schwebeständer) von G. W. Zaiser, Nagold, Schwaben
2 Damen-Steppdecken, schwarze, Interfester mit extra Qualitäten, in best. Qualität für Mk 85,- abgegeben, auf Wunsch hier anzusehen
Bestelltes an: 270
Wehrle, postlagernd Nagold
Aus dem Handwerk Dein Geschenk!
Gutscheine für den Weihnachtstisch sind zu haben in der Buchhandlung **G. W. ZAISER**
Eine schöne 270/

Ein Weihnachtsgeschenk, das jeder Familienvorstand, Geschäftsmann, Hausbesitzer und Landwirt brauchen kann:
Eine Dokumenten-Mappe
in der alle Wert- und Familienpapiere, Verträge, Versicherungen usw. nach ihrer Art getrennt und bei Bedarf mit einem Griff sofort auffindbar sind. Lassen Sie sich diese Mappe vorlegen in der
Buchhandlung Zaiser Nagold



Ein praktisches Geschenk sind:
Schirme in jeder Preislage und großer Auswahl 2684
Hermann Reichert
Möbl., heizbares **Zimmer** mit Pension auf 1. Januar gesucht.
Schriftl. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 2709 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.
Unmöbliertes, heizbares 2708
Zimmer auch für Büro geeignet, sofort zu vermieten.
Wer? fragt die Gesch. St. d. Bl.

Ralbin 37 Wochen tragfähig verkauft
Johs. Köster, Mindersbach
Düten und Bentel in allen Größen
Nudelbodenbentel mit und ohne Aufdruck
Bäckerfaltenbentel in verschiedenen Größen
Kaffee- und Konfektbentel
Zigarren-, Zigaretten-, Bonbons-Bentel
Zwiebackblätter mit und ohne Aufdruck liefert preiswert u. rasch
G. W. Zaiser, Nagold Fernsprecher 429

Lokales

Jugend sammelt fürs BSB

In sämtlichen Einheiten der Standorte der Hitlerjugend und des BSB im Gebiet Württemberg-Hohenjoller werden heute die Vorbereitungen getroffen für den Groß-Einsatz der Hitlerjugend im Rahmen des Winterhilfswerks. Nach einem Generalappell in sämtlichen Standorten werden am Donnerstag und Freitag der kommenden Woche jeweils in den Nachmittagsstunden Straßenfahndungen durchgeführt. Als Plakette steht der Hitlerjugend ein von der ergebnisreichen Heimindustrie hergestelltes Holzreiterchen zur Verfügung. Es sind allein für Stuttgart 160 000 Reiterchen bereitgestellt, während im ganzen Gebiet über 600 000 verkauft werden.

30 000 Sammelmilchbüchsen werden an diesen Tagen sich füllen, denn sie sind in den Händen einer Jugend, die weiß, daß es auf jeden Feind ankommt und die deshalb alles daransetzt, damit auch diese Sammlung zu einem vollen Erfolg wird.

Warnung vor Preisüberhöhung

Die Landesbauernschaft Württemberg teilt mit: Wegen Preisüberhöhung der vom Milchverarbeitungsverband Württemberg festgesetzten Milchpreise, die im Zusammenhang mit Selbstabfüllen von Flaschenmilch erfolgte, wurde von der Preisüberwachungsstelle beim Württ. Wirtschaftsministerium gegen eine Milchverleiherin eine ziemlich hohe Strafe verhängt. Außerdem wurde wegen Unzuverlässigkeit im Sinne des § 60 der Württ. Vollzugsverordnung zum Reichsmilchgesetz bei der zuständigen Behörde die Entziehung der Milchhandelsbescheinigung beantragt und ferner wird Anzeige an die Staatsanwaltschaft wegen Betrugs erstattet werden.

Dies möge eine ernsthafte Warnung für alle diejenigen sein, die heute noch glauben, die ergangenen Anordnungen und Preisfestsetzungen eigenmächtig umgehen und sich auf Kosten ihrer Volksgenossen bereichern zu können.

Butterloses Weihnachtsgebäck

Mitgeteilt von der NS-Frauenenschaft - Deutsches Frauenwerk, Abteilung Volkswirtschaft - Haushalt.

Darmkinder Gebäck: 2 Eier, 200 Gr. Zucker, 1 Vanillezucker, 375 Gramm Mehl, 1 Teelöffel voll Backpulver.

Eier und Zucker die Schaumig rühren, das Mehl und Backpulver zugeben, auf dem Wellblech zu einem weichen Teig verarbeiten, auswellen mit runden Formchen ausstechen, auf ein bestrichenes Blech legen, über Nacht stehen lassen und in schwacher Hitze backen.

Kaiserbrot: 7 Eier, 1/2 Pfund Zucker, Saft und Schale 1/2 Zitrone, 1 Eßlöffel voll Anis, 1/2 Pfund Mehl.

Eigeln, Zitrone, Zucker rührt man schaumig, gibt den verlesenen Anis und abwechselnd Mehl und Schnee fest darunter. Man füllt die Masse in eine mit Butter und Mehl vorgerichtete Kapselform und backt sie. Nach dem Erkalten schneidet man Scheiben und röstet sie auf dem Blech hellgelb.

Honigplätzchen: 4 Eier, 1 Pfund Zucker, 3 Eßlöffel voll Honig, 50 gr. ger. Butter, 1 Teelöffel voll Zimt, 1 Messerspitze Nelken und 1/4 Pf. Mehl.

Eier, Zucker, Honig werden gut verrührt, die anderen Zutaten zugegeben, zuletzt das Mehl. Der Teig wird geknetet, ausgewellt, mit einer runden Form ausgestochen, auf ein bestrichenes Blech gelegt, am anderen Tag gebacken.

Weiche Lebkuchen: 1 Pfund Zucker, auch Hartzucker, 5 Eier, 100 Gramm Kirschen, zerhackt, 25 Gramm Zitronat, 25 Gr. Orangat,

1 Teelöffel voll Zimt, 1 Messerspitze Nelken, 1 Messerspitze Hirshornsalz, 1 Teel. voll Anis, 1 Pfund Mehl, Guß: 200 Gramm Staubzucker, 1 Eiweiß und etwas Zitronensaft schaumig rühren.

Eier und Zucker werden schaumig gerührt, alle Zutaten zugegeben, auf dem Blech geknetet, ausgewellt und Lebkuchen ausgestochen. Man legt diese in kleinen Zwischenräumen auf ein bestrichenes Blech, läßt sie über Nacht stehen, backt sie in schwacher Hitze, bestreicht sie nach dem Backen mit dem Glanz und läßt diese in der Wärme trocknen.

Arbeitsbeschaffung für das Bildhauer- und Steinmetzhandwerk

Gibt Aufträge auf Grabmale im Winter

Den Eingang des Hauses des Deutschen Handwerks schmücken Werke des Steinbildhauerhandwerks. Die Steinbildhauer und Steinmetzen haben beim Bau des Hauses Arbeit bekommen. Das hat der Reichshandwerksmeister mit voller Absicht veranlaßt. Denn er wollte gerade die Leistungen der Handwerkszweige herausstellen, denen Arbeit beschafft werden muß, damit eine deutsche Volkstatur im Geiste der neuen Zeit heranwächst. Der Reichshandwerksmeister steht dabei im Einklang mit den Erlässen des Reichsministers Dr. Goebbels, der bei allen öffentlichen Bauten eine angemessene Beteiligung des künstlerischen und kunsthandwerklichen Schaffens erreichen will.

Der Herbst und Winter sind für das Bildhauer und Steinmetzhandwerk eine stille Zeit. Darum tut jeder Volksgenosse, der ein Grabmal erstellen will, gut daran, seinen Auftrag nicht erst im Frühjahr, sondern schon jetzt zu erteilen. Er hilft dazu, die Arbeitsgelegenheit sinnvoll über das Jahr zu verteilen, und er hat selbst den Vorteil sorgfältiger Ausführung und pünktlicher Lieferung.

Sorgt für die Tiere im Winter

Mit dem Einbruch der winterlichen Kälte und dem Fallen von Schnee geraten viele Tiere in bittere Not. Nicht allein die freilebenden Tiere, insbesondere die Vögel, werden davon betroffen, sondern auch die Haustiere, die ihrer Freiheit beraubt, auf die Hilfe der Menschen angewiesen sind.

In einem Kulturstaat wie Deutschland, das das beste Tierwohlgesetz der Welt besitzt, darf kein Tier Not leiden. Darum fordern der Reichstierärztliche Rat als Spitzenvertretung des deutschen Tierärztes (und der Württ. Tierärztes) als die Landesvertretung) alle Volksgenossen auf, ihre Tierliebe jetzt mit der Tat zu beweisen:

Rütert regelmäßig die hungernden und frierenden Vögel mit den geeigneten Futtermitteln. Sorgfältig dafür, daß der treue Wächter des Hauses und Hofes, sofern sein Verbleiben außerhalb des Hauses wirklich dringend notwendig ist, in seiner Hütte vor Regen, Schnee und Kälte geschützt, sehr besonders reichlich gefüttert und mehrmals täglich von der Kette losgemacht wird. Laßt die im Stall gehaltenen Tiere gleichfalls nicht frieren, geht ihnen reichlich trockene Streu, verstopft etwa vorhandene Wässer und Wägen in der Stallwand, soweit letztere nicht zur vorläufigen Lüftung notwendig sind, und schließt sorgfältig die Tür. Vergesse auch nicht euer Pferd warm zujucken, wenn ihr es draußen warten laßt, während ihr im Hause zu tun habt. Im neuen Deutschland darf es nicht mehr vorkommen, daß das Pferd oder andere Haustiere längere Zeit in Kälte und Nässe stehen und frieren, während der Fuhrherr oder Kutscher die behagliche Wärme der Stallstube genießt.

Derartige Vernachlässigungen der Tiere sind durch das Reichstierärztliche Gesetz vom 24. November 1933 verboten, und die schuldigen Tierhalter können strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden. Es liegt deshalb im eigenen Interesse eines jeden Tierhalters, solche und andere Tierquälereien zu verhüten.

Zwischenhandlungen gegen die Vorschriften des Gesetzes bringe man bei der zuständigen Polizeibehörde unmissverständlich zur Anzeige. Jedermann ist hierzu berechtigt. (Presse-Nachricht des Reichstierärztlichen Bundes).

Mit 0:0 Toren gewonnen!

Die Reichsleitung im Handballsport hat bestimmt, daß Spiele, auf deren Austragung ein Verein verzichtet, für den Gegner nicht mehr mit 5:0 Toren, sondern mit 0:0 Toren gewonnen gewertet werden.

Zeitschriftenchau

Deutscher! Deine Heimat spricht zu Dir!

So lautet der Titel des wunderbaren Werbeplakates des deutschen Kurzwellen senders. Es ist abgebildet in der soeben erschienenen Nr. 51 der „Kunst-Illustrierten“. Diese bekannte Rundfunk-Zeitschrift bringt zum neuen Wochenprogramm wieder eine große Reihe von Bildern.

Ich bitte um Auskunft...

Briefkasten des „Gesellschafters“

Unter Meier Jakob veröffentlichten wir die auf unserem Vertriebsort an die Redaktion gerichteten Anfragen. Den Fragen ist jeweils die letzte Abnommenzahl zugegeben, ferner Rudovic, falls dieselbe Abnommenzahl gewährt wird. Die Verantwortung der Anfragen erfolgt jeweils Samstags. Für die erteilten Auskünfte übernimmt die Redaktion nur die redaktionelle Verantwortung.

G. R. in O. Lieber die Verjüngung der weidenden Abkömmlinge bestimmt das Reichserbhofgesetz, daß die Abkömmlinge des Bauern, die den Hof nicht bekommen, bis zu ihrer Volljährigkeit auf dem Hof angemessen unterhalten und erzogen werden. Außerdem haben sie, unabhängig von ihrem Alter, gegen den Erben Anspruch auf eine dem Stande des Hofes entsprechende Berufsausbildung und ferner bei ihrer Verheiratung auf eine Ausstattung bzw. Aussteuer, soweit die Mittel des Hofes dieses gestatten. Unter Ausstattung ist eine Zahlung oder Leistung zu verstehen, die dem Empfänger ermöglicht, sich eine selbständige Lebensstellung und Existenz zu gründen. Das Gesetz betont in besonderer Weise die Ausstattung auch in der Gewährung von Mitteln für die Beschaffung einer Bauern- oder Siedlerstelle zu bestehen kann.

R. S. in L. Die Volkshochschule Stuttgart veranlaßt regelmäßig Kurse für Physik, die nach Weihnachten wieder beginnen. Die Chemiekurse, die von der Volkshochschule früher gegeben wurden, sind wegen des geringen Besuches vorläufig eingestellt. Doch besteht auch die Möglichkeit, daß Sie sich als Gasthörer bei der Technischen Hochschule einschreiben lassen. Bezüglich der näheren Bedingungen und Termine lassen Sie sich am besten von den beiden Instituten die Lehrpläne kommen.

M. S. in R. Solange Sie Angehöriger einer Kirchengemeinschaft sind, haben Sie auch die Verpflichtung, Kirchensteuer zu bezahlen. Die Kirchensteuer wird bei der katholischen Kirche nach dem Einkommensteuergesetz, bei der evangelischen nach dem Einkommensteuergesetz, unter Anwendung eines eigenen Tarifes festgelegt. Wegen einer etwaigen Erhebung oder Ermäßigung, oder wenn Sie glauben, daß die Steuer zu hoch angesetzt ist, müssen Sie sich an die zuständige Kirchenpflege wenden.

R. S. in R. Wir glauben nicht, daß Sie als Kantiger Einwendungen dagegen erheben können, wenn Ihr Nachbar auf seinem Bauplatz eine Bodenausschüttung durchführt, soweit diese nicht irgend welchen baupolizeilichen Vorschriften zuwiderläuft.

G. S. in St. Wenn Treppe und Flur, die zu Ihrer Wohnung gehören, auch von anderen Mietparteien, die an ihrem Wohnungskorridor noch Zimmer haben, stark benutzt werden, so können Sie wohl darauf dringen, daß die betreffenden Parteien auch zur Reinigung von Treppe und Vorplatz herangezogen werden.

G. S. in B. Jweifellos läßt Ihr Eigenheim, das bis 31. März oder 31. Mai 1935 bezugsfertig wurde, unter die Begünstigung der Steuerbefreiung für neu errichtete Wohngebäude. Die Steuerbefreiung gilt 1. für Reichsteuer (Einkommensteuer und Vermögensteuer) in vollem Umfang, 2. für die Grundsteuer des Landes (Staatsteuer) im vollen Umfang, ferner die Grundsteuer der Gemeinde nur zur Hälfte. Die Befreiung läuft für die Einkommensteuer, bei

Auf das Kartenziehen und Kartenspielen bei der HJ, sei besonders hingewiesen. Der Radiohörer wird aber von allem die überflüssige Darstellung der einzelnen Tagesprogramme aller deutschen Reichsfender bemerkenswert finden. Ein reichhaltiges Auslandsprogramm (über 50 Sender) ergänzt den Programmteil. Technische Artikel, Roman, Unterhaltungsteil u. a. beschließen das umfangreiche Heft. Die Abonnenten der „Kunst-Illustrierten“ sind nach Abgabe der Versicherungsbedingungen kostenlos gegen Unfall versichert, wofür schon über 50 000 Mark ausbezahlt wurden. Probenummern dieser bodenständigen Rundfunkzeitung versendet der Verlag Wilhelm Herget in Stuttgart-W. Reinsburgstraße 14, jederzeit gern.

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Zailer, Nagold, Bestellungen entgegen.

Kleinstwohnungen bis zum Schluß des im Kalenderjahr 1935 endenden Steuerabchnittes, bei Eigenheimen bis zum Schluß des im Kalenderjahr 1943 endenden Steuerabchnittes für die Vermögenssteuer und Grundsteuer bei Kleinstwohnungen bis zum 31. März 1939, bei Eigenheimen bis zum 31. März 1944. Als Kleinstwohnungen gelten im allgemeinen Wohnungen, die eine nutzbare Wohnfläche von höchstens 75 qm haben. Unter gewissen Voraussetzungen können auch Wohnungen, deren nutzbare Wohnfläche diese Größe um ein geringes Maß überschreitet, noch als Kleinstwohnungen angesehen werden.

G. L. i. G. Das Feuchtwerden Ihres Wohnung muß seine Ursache nicht notwendig in dem verwendeten Baumaterial haben. Es gibt auch eine ganze Reihe anderer Gründe dafür. Wir würden Ihnen empfehlen, vor allem einen Fachmann mit einer Prüfung zu beauftragen, um die Ursache des Feuchtwerdens eindeutig festzustellen. Reinesfalls dürfen Sie auf Grund einer bloßen Annahme nun gegen einen bestimmten Bauhof eine öffentliche Warnung ergehen lassen. Das könnte Ihnen unter Umständen sehr teuer zu stehen kommen.

G. W. i. G. Wenn Sie sich über die Herstellung und den Werdegang von Schweizer Käse unterrichten wollen, so wenden Sie sich am besten an die Staatliche Milchprüfungs- und Forschungsanstalt in Wangen i. Allg.

R. S. i. J. Die Bestimmungen bezüglich Aufnahme von Fahrern ins Ausland, sind in den verschiedenen Ländern auch verschiedenartig. Sie vermeiden Annahmehemmnisse am besten, wenn Sie Mitglied eines deutschen Kraftfahrerverbandes angegliedert werden oder sich bei der Gesandtschaft des Landes 15 im deutschen Kraftfahrerverband, Stuttgart, Wagenburgstraße 129, zur Aufnahme anmelden. Die Aufnahmegebühr beträgt RM. 2,50. Der Mitgliederbeitrag jährlich 1,50 RM. Der Deutsche Kraftfahrerverband bietet seinen Mitgliedern eine Reihe weitgehender Vergünstigungen und stellt außerdem zum Preise von RM. 0,50 Triptits für Fahrräder für alle Länder aus.

G. S. i. G. Bei den von den Firmen gewährten Weihnachtsbeihilfen darf nur die Lohn- oder Gehaltssteuer, nicht aber die Sozialbeiträge abgezogen werden.

G. S. in R. Sie können die Grundstücksbesitzer nicht zwingen, ihr Grundstück oder einen Teil davon zu verkaufen. Wenn die beiden Eigentümer oder einer derselben von einem Verkauf nichts wissen will, so ist eben nichts zu machen.

G. S. in R. Sofern die Eltern der Frau nach der Frau gestorben sind, steht weder dem adoptierten Kind, noch dem Witwer ein Erbschaft an den Eltern zu, es sei denn, daß dies vertraglich oder testamentarisch festgelegt wurde. Sollten die Eltern aber vor der Ehefrau gestorben sein, so gehört deren Erbschaft zu ihrem Nachlass und es würden dadurch bei gefälliger Erbfolge ein Drittel dem Witwer und drei Viertel dem adoptierten Kinde zufließen.

Der letzte Junker von Rothenburg

Roman von Paul Hain.

1. Fortsetzung Nachdruck verboten
„Wird wohl für Euch 'ne Gelegenheit sein, Phyllis, einmal hineingehen. Ich kam gerad' vorbei, als aus dem Hause Mädchengelächter drang und Hilferuf: „Ich will nicht! Ich will nicht!“ Und dann das Poltern von Kung, den der Teufel einmal extra gut schinden sollte, wenn's soweit ist. Na - da hört' ich denn: Die Aebtissin Mechthild und eine Nonne sind grad gekommen, sie zu holen. Auf Wunsch des Schreibers, dem das Bärbele nicht mehr gläubig genug ist! Haha! Der Trunkenbold! Aber ich will auf der Stelle gehont werden, wenn da“ - seine Stimme schwoll bedrohlich an, andere Gasser drängten sich dichter um den Erregten.

„Still doch, Schmied - seid vernünftig.“
„Wenn nicht der Fuchs aus der Levedingburg, der Schleicher und Unterroßjäger - mit dem Kung unter einer Decke redt! Ist ihr lang genug nachgelaufen, seit der Junker Jörg fort ist gegen den Landgrafen von Hessen und den Nürnbarger! Hab's wohl gemerkt! Der Kung verkauft sein eigen Fleisch und Blut um Judaslohn! Und die Mechthild ist des Leveding Baje - man weiß, wie sie ihm verpflichtet ist!“
„Mergenthin, Ihr schwacht Euch um den Kopf!“
Die Gesichter der Umstehenden aber drückten Beifall aus. Stimmen schwollen an.
„Der Schmied hat keine Furcht für seinen Kopf, Schreiberslein! Und es wird schon klingen, was er sagt. Der fuchrote Junker - haha! Bär' nicht das erstmal, daß eine Nonne aus dem Kloster entführt wurde. Das ist bequemer als hier.“
Drohende Häupte hoben sich dem Hause entgegen. Barum ließ sich die Aebtissin nicht gehen?
Angst?
Es war plötzlich so still hinter den Fenstern

Eine Stimme schrie:
„Man müßte den Bürgermeister rufen! Nicht das Bärbele - der Kung müßte fort! Ins Rathaus mit ihm!“
Der Schmied redte sich gewaltig. Seine Worte hatten gezündet. Die Erregung stieg.

Der Phyllis schmunzelte in sich hinein. Er wußte, der Schmied ahnte sehr gut, was an der Sache war. Und dem Walter von Leveding, der lieber zu Hause träge herumlag und den großen Herrn spielte, die Städter schikanierte, wo und wie er konnte und neue Steuern erlang - farr wie sein jüngerer Bruder Jörg in den ewigen Feinden der Städte gegen die Adligen seinen Mann zu stehen, ihm gönnte er schon einmal einen tüchtigen Rajenstüber. -
Ueber den Menschenhaufen hinweg flog ein Stein. Wer ihn geworfen hatte - niemand mußte es. Ein Fenster zerplitterte klirrend am Schreinerhaus.
Einen Augenblick lang war alles still. Wie abgebrochen die aufwirbelnde Lauteheit der Stimmen.
Dann aber schrie man auf:
„Fenster einschlagen!“
Der Stein, von unbekannter Hand geschleudert, gab den Anstoß zur Tat!
Kaspar Bulan drückte den Federkiel fester hinter's Ohr. „Das geht nicht gut aus.“ Jagte er vor sich hin und zwangte sich durch die Menge. Höchste Zeit, sich beiseite zu drücken. Schließlich war er Stadtschreiber und stand im Lohn des Grafen. -
Neuer Steinhagel prasselte gegen das Haus. Dumpf schlug es gegen die eigene Haustür. Ein anderes Fenster klirrte zu Scherben. Drinnen wurde ein Aufschrei vernommen.
Da dröhnte ein langgezogener Trompetenton aus einer der Seitenstraßen.
Koch einmal.
Herdgetrappel.
Die Menge ließ die Arme sinken. Gesichter erblähen. Andere röteten sich vor Wut.
Som Marktplatz her preschte durch die Hauptstraße der

Stadthauptmann Wozzel an der Spitze der Stadtwache. Die Hellebarben glänzten.

Klirrend bog der Trupp in die Spitalgasse ein. Ulrich Wozzel stand im Steigbügel.
„Dummes Volk!“ rief er hervor, „macht einem überflüssige Arbeit. Schnell, Leute - sonst kriegt unler Glasmacher zu viel Arbeit beim Säurereinigen. Wenn er auch ein Lumpenkerl ist - so feigt er doch unter dem Schutz der Stadt.“
Der Schmied brummte:
„Na also - das dacht' ich mir. Nun können wir nach Hause gehn.“
Die Menge wich zurück. Die Wachsoldaten sprangen ab - Ulrich Wozzel schrie:
„Am Namen des Grafen - wer noch einen Stein anrührt, ist des Auftrages schuldig.“
An einem der zerfallenen Fenster wurde Kung, der Schreiner, sichtbar. Ein dickes, gedunsenes Gesicht. Die Augen blank und listig. Ein hämisches Lächeln um den Mund.
„Ihr komt zur rechten Zeit, Hauptmann. Die Gasse bildet sich ein, mir kommandieren zu können.“
Er blickte in die sich verteilende Menge. Sah den Phyllis gegenüber der StraÙe stehen.
„Doktor Kecher - bitte, wollt Ihr einen Augenblick?“
„Sagt' ich's nicht?“ preßte Anton Mergenthin zwischen den Zähnen hervor. „Das Bärbele ist - kaputt.“
Balthasar Kecher nickte ihm zu.
„Werd' nachsehen. Vielleicht - rette ich sie vor dem Kloster.“
Er schritt, lang und hager, hinüber.
Neben dem Haustor, das sich vor ihm öffnete, stellte sich der Stadthauptmann auf. Stoffel Benzinger, der Knecht, sah - den Kopf tief eingezogen - auf dem Boden und betete im stillen eine inbrünstige Danklitanei, daß er keinen Stein zu fühlen bekommen hatte.

Fortsetzung folgt.

Der Sport vom Sonntag

Sportclub, Riders oder Sportfreunde Stuttgart?

Nur noch drei Vereine in der Spitzengruppe / VfB. so gut wie ausgeschaltet

In den süddeutschen Meisterschaftsspielen hat sich nach dem bisher so wechselvollen Verlauf nun endlich die Klarheit eine Bahn zu brechen. Von Sonntag zu Sonntag wird der Kreis der Meisterschaftskampfstärker kleiner.

Sportclub allein in Führung

Wie in allen übrigen Gauen, so wird sich auch in Württemberg die Hauptaufmerksamkeit in den nächsten Wochen nur noch auf drei Vereine richten. Diese Entwicklung war die Folge einiger recht überraschender Ergebnisse im Gau Württemberg. Die Stuttgarter Riders ließen den letzten guten Leistungen in Ulm einen schwachen Tag folgen und unterlagen dem SCB, überraschend glatt mit 1:5 Toren. Man hatte sich offenbar im Riderlager zuviel auf Sicherung des eigenen Tors eingestellt, denn als Herz schon nach 5 Minuten den Führungstreffer für die Stuttgarter geschossen hatte, vermehrte man den sonst gerühmten Kampfsgeist der Degetlocher. An Schnelligkeit und Einsatz war der SCB, in der Folge weit voraus, was auch in 5 Treffern, von denen allein Etwa 4 und einen Kohn II erzielte, deutlich zum Ausdruck kam. Von den vielen verpassten Gelegenheiten der Riders sei nur ein Handelfmeterball hervorgehoben, den Rübke verfehlt.

Fast wäre es dem VfB. Stuttgart genau so ergangen. In der mit knapp 3000 Zuschauern nur schwach besuchten Adolf-Hitler-Kampfbahn war die SpVgg. Bad Cannstatt schon auf 3:0 davongezogen, ehe der VfB. Stuttgart richtig in Zug kam und nach dem Gleichstand erzielte. In den letzten Spielminuten mußte der Liganeuling sogar noch um den einen gereihten Punkt bangen. Zwei schöne Tore von Köhler sowie ein verwandelter Elfmeterball waren die Ausbeute der Cannstatter, während VfB. zu Toren von Koch, Kraft und Kug (Handelfmeterball) kam. Einen weiteren Elfmeterstoß des VfB. hatte der Cannstatter Torhüter gehalten.

Der Stuttgarter Sportclub ließ sich, wie man erwartet hatte, nicht von der Spitze verdrängen. Der Ulmer FC. 94 verlor mit 4:1 gegen den Sportclub-Blau. Die Entscheidung fiel erst in der zweiten Halbzeit, die beim torlosen Stande aufgenommen wurde. Die Stuttgarter schossen innerhalb einer Viertelstunde vier Tore, wobei sich Uehle mit drei und Staudenmaier mit einem Treffer auszeichneten. Schädler war der Schütze des Ulmer Ehrentores, das wenige Minuten vor Schluß fiel.

Auch die Stuttgarter Sportfreunde blieben bei der Stange, wozu ein 2:0-Sieg über den SpV. Feuerbach nötig war. Feuerbach zeigte im Feld recht ansprechende Leistungen, die aber der schuppige Angriff nicht in Lore umzusetzen verstand. Auch Munnstods Wiederankommen im Sturm der Feuerbacher nützte nichts. Kronenbitter und Goldschmidt schossen die siegreichenden Treffer der Sportfreunde. Die Ehlinger Sportfreunde starteten

sehr eindrucksvoll in die Rückrunde. Ein halbes Dutzend Tore will gegen den Fußballverein Zuffenhausen geschossen sein, und da auch die Hintermannschaft die ungewöhnlich hart spielenden Zuffenhäuser zu stoppen verstand, kam der schöne 6:0-Sieg zustande. Der neue Mittelstürmer Wächter schloß allein vier Treffer. Diehl und Schreder befolgten den Rest.

Punktkontakte der Mannheimer Vereine

In Baden hatte den schönsten Gewinn von den Kämpfen des Sonntags der spielstärkste Tabellenführer FC. Vorheim. Seine beiden stärksten Kivalen verloren Punkte. Der SpV. Waldhof kam zwar mit 1:1 bei

Amicitia Dienheim mit einem blauen Auge davon, dagegen wurde der VfR. Mannheim vom VfR. Redarau überraschend glatt mit 0:3 besiegt. Das heißt, so glatt ging es nun allerdings nicht, die Mannheimer zeigten in dem typischen Lokalkampf zwar das bessere Rüstzeug und hatten einen schönen Anteil an dem Spiegescheitern. Aber vor dem Tor schossen die Redarauer doch wesentlich nachdrücklicher. Da auch der Freiburger FC. vom Karlsruher FC. eine Abfuhr mit 3:0 bekam, lautet jetzt die Reihenfolge an der Tabellen Spitze: FC. Vorheim mit 14:4, Karlsruher FC. mit 10:6, SpV. Waldhof mit 9:3, VfR. Redarau mit 9:9 und VfR. Mannheim mit 6:8 Punkten.

SSG. Stuttgart geht wieder in Führung

Abbruch der Vorrunde im Handball - Überraschende Niederlage von Sögen

Mit den beiden Spielen auf dem Cannstatter Burgholzhof und in Degetloch sind für das Jahr 1935 die Pflichtspiele der ersten Klasse im Handball abgeschlossen worden. Mit der Rückrunde wird entweder am 1. oder 2. Januar-Sonntag begonnen werden.

Der Sieg der SSG. Stuttgart über den FC. Cannstatt wurde zwar allgemein erwartet, doch gab Cannstatt einen wesentlich besseren Gegner ab, als man aus dem zahlenmäßig hohen SSG-Sieg schließen konnte. Die Cannstatter hatten im Sturm oft ungläubliches Gedächtnis, während die SSG. Stürmerreihe, die übrigens in bester Form war, mit den Torwärtinnen sehr oft ausgeprochenes Glück hatte. Bei Cannstatt fehlten zwei der besten Kräfte, Hopfer und Kauff; die Stuttgarter konnten in Rübke Aufstellung antreten. Wäre die Mannschaft Cannstatts nicht gleich zu Beginn mit 5 Toren übertrumpft worden, hätte das Spiel doch wenigstens ein besseres Torverhältnis für die Gastgeber ergeben können.

Es geht anscheinend in Württemberg beim Handball nicht mehr ohne Überraschungen. So konnte der Stuttgarter FC. über die spielstarke Mannschaft des VfB. Sögen einen unerwarteten, aber vollumfänglich verdienten Sieg buchen. Beim Stuttgarter FC. war vor allem die linke Sturmreihe in Glanzform und dieser Mannschaftsteil hat den Löwenanteil an dem Sieg. Bei Sögen geschehen vor allem die Sturmkräfte.

Die Lage in der württembergischen Gauklasse hat sich jetzt nach Abschluß der Vorrunde (rückständig ist nur noch das zu wiederholende Spiel Sögen gegen Riders) insoweit geklärt, als im Augenblick nur zwei Meisterschaftskampfstärker vorhanden sind: die SSG. Stuttgart, die jetzt vermög des besseren Torverhältnisses die Tabellenführung übernommen hat und der punktgleiche FC. Kittenstadt. Zur Mittelgruppe, die aber in der Meisterschaftsfrage noch nicht ausgeschaltet ist, gehören FC. Schweningen, Stuttg. Riders, VfB. Sögen und der vorjährige Meister FC. Göttingen. Nicht weniger als vier Vereine weisen am Schluß der Tabelle die gleiche Punktzahl von je 5 auf: Altmeister Ehlinger FC. Stuttgart FC., FC. Göttingen und FC. Cannstatt. In der Rückrunde wird es also sehr spannende Kämpfe um den Verbleib in der Gauklasse geben!

Normaler Verlauf bei der Bezirksklasse

In der Gruppe Georgii haben die beiden in Führung liegenden Mannschaften vom FC. Kack und FC. Cannstatt ihre Spiele sicher gewinnen können. Der VfB. Stuttgart hat seine Lage durch einen verdienten Sieg über den FC. Stuttgart fast verbessern können. Eine Überraschung gab es in der Gruppe Redar insofern, als der FC. Zuffenhausen vom FC. Feuerbach geschlagen wurde. Der Sieg Schwails entspricht den Erwartungen. Auch in der Hohenkauten-Gruppe gab es keine Überraschungen, wenn man den zahlenmäßig hohen Sieg der Holzheimer nicht als solche bewerten will. Die Gruppe Donau meldet die erwarteten Siege von Schnaitheim und Sölingen. Der FC. Taiffingen hat in der Schwarzwaldgruppe durch den neuerlichen Sieg über Troffingen die Meisterschaft jetzt schon so gut wie in der Tasche.

Niederlage unserer Fechter in Warschau

In der Sporthalle der PWS. in Warschau trafen am Samstag die deutsche und polnische Nationalmannschaft im Fechten zu einem Länderkampf zusammen. Der Verlauf des Kampfes, dem auch der deutsche Botschafter von Molke, Vertreter der polnischen Generalität und der Präsident des Polnischen Olympiakomitees beimohnten, zeigte die deutlichen Fortschritte des polnischen Fechtportes.

Den Auftakt des vor 1500 Zuschauern vor sich gehenden Länderkampfes bildete das Degenfechten, das mit 8:8 Siegen und 34:34 Treffern unentschieden endete. Der Ausgang war etwas überraschend, hatte man doch den deutschen Degenfechtern ein hohes Übergewicht zugesprochen.

Polens Überlegenheit im Säbelfechten trat sofort klar zutage. Erst als Kasimir den polnischen Meister Sogda zu schlagen vermochte, rückten die Deutschen allmählich näher heran. Immerhin stand es bereits 7:1 für Polen, als die Deutschen zu weiteren Siegen kamen. Am Schluß dieses Wettbewerbes hieß es 10:6 Siege bei 52:67 erhaltenen Treffern für Polen. Die Entscheidungen des Kampfgerichtes benachteiligten hier die Deutschen mehrfach im Gegensatz zum Degenkampf, wo der elektrische Treffermelder gut funktionierte.

Mannschaftsringen vor dem Abschluß

Die Mannschaftskämpfe der Ringer sind nicht vor dem Abschluß. In beiden Gruppen stehen bekanntlich die zur Endrunde berechtigten Teilnehmer bereits fest. Die Gruppe I stellt den FC. 95 Stuttgart und den FC. Feuerbach. Die Gruppe II den Titelverteidiger Münster und den SpV. „Herwartstein“ Rönigsbrunn. Trotz dieser Tatsache werden die restlichen Kämpfe mit unerminderter Energie geführt.

In Untertürkheim stellte sich der FC. 95 Stuttgart als ein schwerer Gegner, in dessen Staffeln wieder der Olympia-Kämpfer Weidner stand. Dank ihrer

Alles auf einen Blick

Fußball

- Süddeutsche Gauklasse:**
- Gau Württemberg:**
 1. SCB. Ulm - Stuttgarter Riders 5:1
 Stuttgarter FC. - Ulmer FC. 4:1
 SpVgg. Bad Cannstatt - VfB. Stuttgart 3:3
 SpV. Waldhof - SpV. Feuerbach 3:0
 SpV. Kittenstadt - FC. Zuffenhausen 6:0
- Gau Baden:**
 Karlsruher FC. - Freiburger FC. 2:0
 VfR. Mannheim - VfR. Redarau 0:3
 Amicitia Dienheim - FC. Waldhof 1:1
- Gau Bayern:**
 FC. München - Süddeutsches FC. 1:2
 Bayern München - FC. Augsburg 3:1
 FC. Nürnberg - FC. Nürnberg 0:1
 FC. Bayern - FC. München 1:1
 FC. Schweinfurt - FC. Würzburg 1:0
- Gau Schwaben:**
 FC. Ulm - FC. Ulm 3:1
 FC. Ulm - FC. Ulm 3:1
 FC. Ulm - FC. Ulm 3:1
 FC. Ulm - FC. Ulm 3:1

Württembergische Bezirksklasse:

- Abteilung Unterland:**
 Germania Heilbronn - Union Böttingen 0:0
 FC. Heilbronn - FC. Heilbronn 0:0
 FC. Heilbronn - FC. Heilbronn 0:0
 FC. Heilbronn - FC. Heilbronn 0:0
- Abteilung Stuttgart:**
 FC. Stuttgart - FC. Stuttgart 0:0
 FC. Stuttgart - FC. Stuttgart 0:0
 FC. Stuttgart - FC. Stuttgart 0:0
 FC. Stuttgart - FC. Stuttgart 0:0
- Abteilung Oberrhein:**
 FC. Oberrhein - FC. Oberrhein 0:0
 FC. Oberrhein - FC. Oberrhein 0:0
 FC. Oberrhein - FC. Oberrhein 0:0
 FC. Oberrhein - FC. Oberrhein 0:0
- Abteilung Neckar:**
 FC. Neckar - FC. Neckar 0:0
 FC. Neckar - FC. Neckar 0:0
 FC. Neckar - FC. Neckar 0:0
 FC. Neckar - FC. Neckar 0:0
- Abteilung Mosel:**
 FC. Mosel - FC. Mosel 0:0
 FC. Mosel - FC. Mosel 0:0
 FC. Mosel - FC. Mosel 0:0
 FC. Mosel - FC. Mosel 0:0

Handball

- Württembergische Gauklasse:**
 SSG. Stuttgart - FC. Cannstatt 4:0
 VfB. Sögen - FC. Göttingen 1:1
- Württembergische Bezirksklasse:**
- Gruppe Georgii:**
 FC. Kack - FC. Cannstatt 10:2
 FC. Cannstatt - FC. Kack 6:14
 FC. Stuttgart - FC. Stuttgart 8:3
- Gruppe Redar:**
 FC. Zuffenhausen - FC. Feuerbach 2:6
 FC. Feuerbach - FC. Zuffenhausen 5:10
- Gruppe Donau:**
 FC. Schnaitheim - FC. Göttingen 5:2
 FC. Göttingen - FC. Schnaitheim 15:3
 FC. Sölingen - FC. Sölingen 1:0
- Gruppe Schwarzwald:**
 FC. Holzheim - FC. Feuerbach 7:1
 FC. Feuerbach - FC. Holzheim 5:2
- Gruppe Mosel:**
 FC. Mosel - FC. Mosel 6:7
 FC. Mosel - FC. Mosel 2:8

Erste Klärungen in der Bezirksklasse

Rehlich wie in der Gauklasse werden auch in der Bezirksklasse die Entscheidungen nicht mehr allzulange auf sich warten lassen. Die Mannschaften, die sich in der Vorrunde die Spitze in den einzelnen Abteilungen erkämpften, gingen auch an diesem Sonntag ihren Weg, lediglich der SpV. Reutlingen und die SpVgg. Oberdorf mußten sich Punkteverlusten gefallen lassen.

Im Unterland blieb Union Böttingen mit 3:0 in Bietigheim siegreich. Ihr Vorsprung wurde noch etwas vergrößert durch die Niederlage des FC. Salamander Kornwestheim in Redargariach und das Heilbronner Oerispiel. In diesem setzte sich die Heilbronner Spielvereinigung sehr knapp mit 2:1 über den Heilbronner FC. 96 durch, der seit Jahrzehnten als die führende Heilbronner Mannschaft (von Böttingen abgesehen) bezeichnet wurde. Das Spiel stand im Vordergrund allen Interesses in der Heilbronner Fußballwelt. 2000 Zuschauer drückten sich nach unten hin aus.

Der Sieg von Ludwigsburg in Redargariach entspricht den Erwartungen, die man auf die nach wie vor recht schlagfertige Elf setzte. - In der Abteilung Stuttgart blieb der Tabellenführer SpVgg. Kack bei seinem auch diesmal ungeschlagenen, mit 6:1 fiel der Sieg über den FC. Stuttgart sogar recht deutlich aus. Doch auch der VfR. Gaisburg bewies mit einem 4:2-Erfolg in Bad Nauheim

dah er noch wie vor als ernsthafter Kandidat auf die Abteilungsmeisterschaft zu betrachten ist. FC. Böttingen hielt seinen guten vierten Platz mit einem 5:1-Sieg über den spielstärksten Reuling Oberhillingen inne.

In Hohenzollern fällt fast jedes Ergebnis aus dem Rahmen des Erwarteten. Der SpV. Reutlingen verlor mit 0:3 gegen Hechingen einen Punkt, der Reutlingen in Führung bringt. Reutlingen jockelte in Ebingen nicht lange und kam zu einem überraschend hohen 5:0-Sieg, der schon zur Halbzeit feststand. Die SpVgg. Zübingen rief sich, als beim Stande von 0:1 die Lage dringlich wurde, gegen Weizingen zu einer Energieleistung zusammen und schaffte tatsächlich in der zweiten Halbzeit noch ein Unentschieden mit 1:1. Der Altmeister Taiffingen erinnerte wieder einmal an seine Glanzzeiten, indem er den VfB. Kirchheim mit 5:0 besiegte. Überraschend ist auch noch der hohe 7:1-Sieg des FC. Mittelstadt über die SpVgg. Trachteltingen. Im Schwarzwald strahlte die SpVgg. Oberdorf in Schramberg. Sie fand sich mit den neuen Verhältnissen (Schnee) am schlechtesten ab und unterlag mit 5:0. Der FC. Schweningen hielt mit einem 6:1-Sieg über FC. Rotweil Anschluss an die Spitze. Auf der Ab wurde der VfR. Kallen in seinem Siegeszug von FC. Eisingen mit 1:5 gestoppt. Der SpV. Göttingen hatte gegen Bismarck-Faundau seine liebe Plage, aber mit 3:2 gingen die Punkte doch an ihn.

drei leichtesten Gewichtsklassen siegten die Stuttgarter sicher. In Münster gab es eine bittere Enttäuschung, als Cannstatt mit einer Mannschaft antrat, die ganz und gar nicht dem entsprach, was man bisher von Cannstatt sah. Erdbot über den ungünstigen Ausgang des von Münster eingeleiteten Protestes gegen den Vorkampf in Cannstatt, wollte sich Cannstatt durch die Bestellung einer „Strohmannschaft“ an Münster rächen. Daß ein solches Tun unehrenhaft ist, werden die Verantwortlichen des VfB. Cannstatt sicher zu spüren bekommen. Kaum eine halbe Stunde dauerte der ganze Kampf, der mit einem entsprechenden Sieg endete.

- Gruppe 1:**
 VfB. Untertürkheim - FC. 95 Stuttgart 7:10
 FC. Bodnang - VfB. Bodnang 11:9
- Gruppe 2:**
 VfB. Münster - FC. Bad Cannstatt 10:1

Stuttgarts Kunstturner mußten sich im Dreistädtekampf in Mannheim mit dem letzten Platz begnügen. Sieger wurde München mit 638,4 Punkten vor Mannheim mit 595,9 und Stuttgart mit 590 Punkten. München stellte mit Stangl (114,7) und Friedrich (110,7) auch die zwei besten Einzelturner. Der beste Stuttgarter, Weischedel, belegte in der Einzelwertung mit 104,5 Punkten den sechsten Platz.

Einen neuen Weltrekord meldet der Draht aus Sydney. Der Australier Metcalf bewältigte im Dreisprung 15,78 Meter, womit er den Japaner Kambu um 6 Zentimeter übertraf. Metcalf ist nicht zu verwechseln mit dem amerikanischen Reiterpiloter gleichen Namens.

Der württembergische Mittelgewichtsmeister, Wolfgang-Zuffenhausen, bestritt mit dem Friedrichshafener Hill den Hauptkampf eines Vorabends des FC. Zuffenhausen in Feuerbach. Nachdem Hill Wolfgang in der ersten Runde an den Rand einer L.-Niederlage gebracht hatte, mußte er sich schließlich mit einem Unentschieden begnügen, das zudem noch recht schmeichelhaft war.